Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 54. Hirschberg, Dienstag den 11. Mai **1869.**

Politische Uebersicht.

Ueber die Reise, welche der König von **Preußen** am 23. Mai c. unternehmen will, wird mitgetheilt, daß dieselbe 14 Tage in Anspruch nehmen dürfte und die Rückkehr nach Berlin am 5. Juni erfolgen soll. Er begiebt sich zunächst nach Hannover, von da nach Bremen, Oldenburg und nach dem Kriegshafen von Heggens. Nach der Besichtigung desselben reist der König nach Ostfriesland, Osnabrück, Westphalen und Kassel, woselbst er sich vom 2. bis 4. Juni auf der Wilhelmshöhe aufzuhalten gedenkt. Ueber die Porto- und Telegraphenfreiheit hat uns Dr. Becker (Dortmund) im Reichstage recht interessante Aufklärungen gegeben. „Der Mißbrauch" — sagte dieser Abgeordnete in der Sitzung vom 8. d. M. — „in dieser Beziehung ist größer als Sie gewöhnlich glauben; so sagte mir ein Postbeamter, daß der Ausfall, den der Staat Reuß durch Benutzung der Brief- und Packetportofreiheit Seitens seiner 45 Prinzen und Prinzessinnen erleidet, größer ist, als der Etat seines gesammten Postwesens beträgt. (Heiterkeit.) Aehnlich verhält es sich mit den freien Telegrammen. Nach der Versicherung eines darüber wohl unterrichteten Mannes ist die Zahl der freien Staatstelegramme, welche gar kein Staatsinteresse berühren, allein in Preußen auf jährlich 25,000 zu veranschlagen. (Hört!)

Es sind dies Dinge, über welche die Herrn Urwähler aller Classen nicht reiflich genug nachdenken können, um sich gelegentlich, bei Abgabe ihrer Stimmen, ihrer zu erinnern. Vielleicht fällt ihnen dabei auch die Drohung der „Provinzial-Correspondenz" auf, welche sagt, daß das **preußische Volk 50 Prozent mehr an Klassen- und Einkommensteuer werde bezahlen müssen,** wenn der — Reichstag des **Norddeutschen Bundes** die sieben Steuervorlagen ablehne. Da nun aber gesagt worden ist, daß auf dem vom Bundesrathe vorgeschlagenen Steuerwege das preußische Defizit zu beseitigen sei, so können wir uns daraus keinen Vers machen. Wie, zum Kukuk! kommen die Verbündeten des Norddeutschen Bundes dazu, durch erhöhte Steuern **ihrerseits** das — **preußische** Defizit zu decken?! Vorläufig hat am 7. Mai die Commission die Erhöhung der Branntweinsteuer mit 11 gegen 1 Stimme verworfen, während die „Kreuzzeitung" die Annahme der Börsensteuer im Bundesrathe bestätigt.

In **Leipzig** hielt der Schweitzer'sche Allgemeine Zimmer-Verein eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, nach Erledigung der Berliner Strike auch mit der Forderung einer Lohnerhöhung vorzugehen. Als Grundlage wurde ein Tagelohn von 1 Thlr., für Sonntagsarbeit 1 Thlr. 10 Sgr. ins Auge gefaßt. Aus **London** wird telegraphirt, daß in Belfast Unruhen stattgefunden haben, wobei mehrere Waffenläden geplündert wurden und in Folge dessen mehrere Verhaftungen vollzogen wurden. Auch in andern Orten Irlands sind Fenier verhaftet worden. Diese Unruhen werden in Irland nicht eher aufhören, bis die seit Jahren in England bezeichneten liberalen Maßregeln durch Aufhebung der irischen Staatskirche und Regelung der agrarischen Gesetzgebung (die gerechte Vertheilung der Staatsländereien an Bürger und Bauern) ausgeführt werden. Prügeleien zwischen Protestanten und Katholiken, agrarische Mordthaten und immerwährende Wühlereien der Fenier sind in Irland an der Tagesordnung; letztere fangen an sich wieder in keckerer Weise zu regen.

In **Frankreich** ist es bezeichnend, daß sich alle Wahlmanifeste für den Frieden aussprechen und es kein Wahlkandidat wagt, in die Kriegsposaune zu stoßen. In Bordeaux wurde eine eigenthümliche Demonstration gemacht, indem man des Nachts eine Fahne auf die Thurmspitze der St. Michaeliskirche aufsteckte, auf der sich ein vom Pfeil durchschossenes Herz mit der Inschrift: „Freiheit! Friede!" befand. Man ließ die Fahne herunterholen und stellte eine Untersuchung an.

In **Italien** sind in Folge der mazzinistischen Verschwörungen 18 Personen, unter diesen ein gewisser Trombini nebst Sohn und ein Herr Andrissoja, verhaftet worden. In Bern hat der **schweizer** Bundesrath wahrscheinlich nicht aus freiem Antrieb für gut befunden, durch Beschluß Mazzini den ferneren Aufenthalt in den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Solothurn, Bern und Basel zu untersagen, ein gleiches Verbot, jedoch nur auf die an das Königreich Italien grenzenden Kantone bezüglich, ist für die mit Mazzini in Verbindung stehenden Personen erlassen.

In **Spanien** haben die Cortes durch die beiden Verfassungsartikel: „20. Die Nation verpflichtet sich, den Kultus und die Diener desselben aufrecht zu erhalten" und „21. Die öffentliche und häusliche Ausübung jedes anderen Gottes-

dienstes bleibt den in Spanien wohnenden Fremden verbürgt; mit keiner anderen Beschränkung als jener der Moral und des Gesetzes. Im Falle einige Spanier sich zu einer andern als der katholischen Religion bekennen sollten, gelten für dieselben die gleichen Bestimmungen," der Glaubens-Freiheit keinen guten Dienst erwiesen und ihren Forderungen schlecht gedient. Als wichtigste Frage war sie entscheidend für die Zukunft Spaniens. Der „Times" wird aus Madrid telegraphirt: „7. Mai. Wie in gut unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, würde für den Fall, daß die Cortes sich zu Gunsten der Monarchie entscheiden, bis znm Vollzug der Königswahl Serrano als Regent und Prim als Konseilspräsident und Kriegsminister in Vorschlag gebracht werden." — Ein Bürgerkrieg wird's Ende von dem langen Liede sein. Das weggenommene amerikanische Schiff „Mary Lowell" ist vom Generalkapitän von Cuba als gesetzliche Prise erklärt worden.

Aus **Warschau** wird gemeldet: „Den „Mosk. Wied." zufolge hat der Generalgouverneur von Litthauen, um das in erschrecklichen Progressionen wachsende polnische Adelsproletariat in den 6 litthauischen Gouvernements zu vermindern, beim Minister des Innern die Uebersiedelung des gänzlich verarmten Adels nach den Steppen Großrußlands und zugleich die unentgeltliche Verleihung von Grundbesitz an die Ansiedler beantragt. Eine gleiche Maßregel ist bereits in den westrussischen Gouvernements Kiew, Podolien und Volhynien zur Ausführung gebracht worden, indem zahlreiche verarmte Familien des polnischen Kleinadels auf Kosten der Regierung nach Südrußland übersiedelt worden sind."

Die Allianzverträge mit Süddeutschland.

Die Enthüllungen des österreichischen Generalstabs-Berichtes haben nicht ganz den Erfolg gehabt, den die Urheber augenscheinlich beabsichtigten. Sie haben über die Intentionen der preußischen Diplomatie Nichts enthüllt, was nicht schon längst bekannt war, längst bekannt sein durfte. Dagegen haben sie eine andere, minder berechnete Wirkung geübt, nämlich die geheime Erbitterung zwischen den Kabinetten von Wien und München noch zu steigern. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß besiegte Alliirte sich gegenseitig Verrath und Treubruch vorzuwerfen pflegen. Wenn Das nach 1866 zwischen den süddeutschen Höfen geschah, so fehlte es wahrlich auf mehreren Seiten nicht an Material zu solchen Verdächtigungen. Indessen waren die süddeutschen Bundesbrüder seit jeher gewöhnt, mit Oesterreich nicht allzustreng in's Gericht zu gehen. Trotzdem können die wechselseitigen Vorwürfe über die Separatverhandlungen und die Pläne Baierns auf Oesterreichs Beraubung, Oesterreichs auf Baierns Verkürzung besonders auffallend und unpassend erscheinen in einem Momente, wo, von Wien begünstigt, neue Anstrengungen gemacht werden, um die Allianzverträge zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten zu lockern. Erst sollte der Beweis angetreten werden, daß Preußen Süddeutschland gegen Frankreich nicht zu schützen vermöge, daß Oesterreich eher im Stande sei, das zu thun. Das war in der That zu lächerlich, um durchzuschlagen. Oesterreich hat noch erst den Beweis zu liefern, daß es sich selber schützen kann; nimmermehr aber wird es glaubhaft machen können, daß es gegebenen Falls Süddeutschland, das heißt: dieselben Staaten, von denen es sich verrathen wähnt und die es selber stets preisgegeben hat, werde schützen wollen. — Dann wird eine retrospektive Polemik erhoben, ob die Allianzverträge mehr in Preußens oder mehr in Süddeutschlands Interesse abgeschlossen seien? Die Antwort auf diese Frage ist einfach. Sie sind in Deutschlands Interesse abgeschlossen, und als das siegreiche Preußen sie erzwang und dafür auf einigen Länder-Erwerb verzichtete, da handelte es im Interesse der deutschen Einheit, da identifizirte es seine Existenz mit der des geeinigten Deutschlands. Diese Allianzverträge sind ein Siegespreis, den sich Preußen nicht entreißen lassen wird, aber sie sind trotzdem nur der erste Schritt einer nothwendigen, von Preußen vorgezeichneten und von Preußen durchzuführenden Entwickelung. Sie aufgeben, hieße: Deutschland verrathen und seine Provinzen an Frankreich veräußern.

Deutschland

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages stand der Antrag Waldeck, betreffend die Diätengewährung, auf der Tagesordnung. Försterling spricht dafür, Fries gleichfalls im Interesse der Kleinstaaten. Delbrück: Die Bundesregierungen halten fest an ihrem früheren Standpunkt gegen die Diäten, den sie als Hauptpunkt des Compromisses für das Zustandekommen der Verfassung ansehen und nicht aufgeben werden. Keyser (Sondershausen) spricht für den Antrag. Die Diätenlosigkeit schließe gerade den soliden conservativen Mittelstand aus. Graf Bassewitz und Graf v. d. Schulenburg sprechen dagegen, Oehmichen dafür, v. Blanckenburg dagegen, weil Bismarck den Antrag für unannehmbar erklärt habe. Das Entgegenkommen des Bundesrathes sei in der Frage abzuwarten. Dr. Künzer spricht gleichfalls gegen den Antrag. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Waldeck vertheidigt seinen Antrag, der bei Stimmenaufruf mit 109 gegen 94 Stimmen angenommen wird. — Zu dem Antrage Harkorts (Revision des Eisenbahnwesens) wird nach langer Debatte der Antrag v. Lucks angenommen: den Bundeskanzler zu ersuchen, die auf den Gegenstand bezüglichen Bestimmungen der Verfassung durch Erlaß der erforderlichen reglementarischen Festsetzung und allgemeiner administrativen Anordnungen auszuführen. Zu den Petitionen über die Doppelbesteuerung wird der Antrag von Fries angenommen: dieselben an den Bundeskanzler zu überweisen mit der Aufforderung, baldigst die gesetzliche Beseitigung der Doppelbesteuerung herbeizuführen. Der Antrag von Miquel und Lasker (Ausdehnung der Bundescompetenz auf das bürgerliche Recht und die Gerichtsorganisation) wird in dritter Lesung angenommen. Der Antrag von Kratz, betreffend die Entschädigungen für die durch die Festungsrayonbestimmungen herbeigeführten Werthverminderungen des Grundeigenthums wird an eine besondere Commission verwiesen, nachdem der Bundescommissar Meidam die Mängel des bestehenden Rayongesetzes zugegeben, jedoch erklärt hat, daß Entschädigungen für die jetzt bestehenden Rayonbeschränkungen nicht stattfinden könnten.

Den 7. Mai. Die heutige (36.) Plenarsitzung des Reichstags eröffnete Präsident Dr. Simson um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen, worunter ein Gesuch des Abg. Mende, sein Ausbleiben wegen Krankheit, welche ein Arzt bescheinigt hatte, zu entschuldigen. Das Haus genehmigte in dritter und letzter Lesung den Entwurf wegen „Einführung" — nicht „Anfertigung" wie die Vorlage überschrieben war — von Telegraphen-Freimarken und ging auf die zweite Berathung des Entwurfes, betreffend die Einführung der Allgemeinen deutschen Wechselordnung 2c. als Bundesgesetze über. Die Diskussion erstreckt sich gleichzeitig über die §§ 1 und 2. Der erste spricht die Einführung aus; dieser bestimmt, daß die nach der Einführung jener Gesetze in den einzelnen Bundesstaaten im Wege der Landesgesetzgebung zum Zwecke der Ergänzung erlassenen Vorschriften als landesgesetzliche Vorschriften insoweit in Kraft bleiben, als sie nicht eine Bestimmung der Wechsel-

ordnung, der Nürnberger Novellen oder des Handelsgesetzbuches abändern. — Die Kommission hat diese Bestimmung präziser gefaßt, Abg. Waldeck schlägt eine andere Fassung des § 2 vor. Bei der Abstimmung wird, nachdem auch der Referent Dr. Endemann dem Waldeckschen Amendement in längerer Ausführung entgegengetreten war, § 1 unverändert angenommen. § 2 nach Ablehnung des Amendements Waldeck, nach der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung. Der § 3 wird ohne Weiteres angenommen.

Der § 4 führt die Verordnungen auf, welche, auch insoweit sie Abänderungen des Handelsgesetzbuchs enthalten, als Landesgesetze in Kraft bleiben, zu diesen gehört auch nach der Vorlage die bremische Löschverordnung vom 12. Febr. 1866, gegen deren in Kraft bleiben schon in der Kommission sich erhebliche Bedenken geltend gemacht hatten, welche auch heut wieder zum Ausdruck kamen. Die Abgg. Eysoldt und Becker (Oldenburg) wollen die Streichung dieser Ausnahmebestimmung; Dr. Krüger trat jeder Abänderung des § 4 der Vorlage entgegen. (Im Hause erscheint Graf Bismarck; auch Freiherr v Rothschild ist wieder eingetreten) Alle Amendements zu § 4 werden abgelehnt. Die §§ 4, 5 und 6 werden angenommen, und zuletzt folgende von der Kommission vorgeschlagene Resolution: „den Bundeskanzler aufzufordern, die in dem gegenwärtigen Gesetz aufrecht erhaltenen Bestimmungen der Einführungsgesetze zu der Allgemeinen deutschen Wechselordnung und zum Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch, sowie die letzteren Gesetzbücher selbst einer Revision zu unterwerfen und zu dem Behufe dem Reichstage eine Vorlage zu machen." — Es beginnt die allgemeine Besprechung über die Wechselstempelsteuer.

Hierauf folgt als Bundesgesetz die erste Berathung der Wechselstempelsteuer. Regiernngs-Kommissar Burghardt erläuterte die einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfs und bemerkte, daß nach einer nur annähernden Schätzung der Ertrag der Steuer sich auf ungefähr 2 Mill. Thlr. belaufen würde. Abg. v. Benda spricht sein Bedenken gegen die Aufhebung der Stempelfreiheit für Wechsel unter 50 Thlr. aus und beantragt Ueberweisung des Gesetzes an eine Kommission. Abg. Dr. Becker schließt sich dem an und macht ebenfalls einzelne Bedenken geltend. Abg. Müller (Stettin) findet, daß die Vorlage nicht auf einer entsprechenden Kenntniß der Verhältnisse beruht und z. B die Bedeutung des transitirenden Wechselverkehrs unendlich unterschätzt. Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Den 8. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewährung der Rechtshilfe, statt. Der erste Abschnitt (19 Paragraphen) wurde nach den Vorlagen unverändert genehmigt, der zweite, betreffend die Rechtshilfe in Strafsachen, an die Kommission überwiesen. Gegenüber mehrfachen, im Laufe der Debatte gemachten Anspielungen auf mecklenburgische Zustände erklärt Graf Bassewitz, eine gerichtliche Prügelstrafe existire in Mecklenburg nicht, sondern nur eine polizeiliche, und zwar lediglich in Fällen fortgesetzter Trunkenheit und kleinerer Diebstähle — Bei der zweiten Berathung des Gesetzes über die Aufhebung der Portofreiheiten beantragt Wigard die Streichung des ersten Paragraphen, betreffend die Portofreiheit der Häupter und Mitglieder von Regentenhäusern; Becker (Dortmund) beantragt die Freiheit von Porto und Telegraphengebühren für den regierenden Fürsten allein. Delbrück protestirt gegen die Ausdehnung des Gesetzes auf die Telegraphengebühren, deren Festsetzung verfassungsmäßig Sache der Verwaltung sei; die Bundesregierungen würden Eingriffe in die Telegraphenverwaltungen zurückweisen. Verfassungsänderungen dürften nicht im Vorbeigehen beschlosseu werden. Ziegler, v. Kirchmann und v. Hoverbeck sprachen für gänzliche Aufhebung der Portofreiheit. Der Antrag Becker wird mit der Aenderung angenommen, daß die Worte „für ihre Person" (hinter „regierende Fürsten") und „Freiheit von Telegraphengebühren" gestrichen werden. Im Uebrigen wird das Gesetz im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage genehmigt.

Dem Reichstage ist vom Präsidium des norddeutschen Bundes der Entwurf eines Gesetzes wegen Berichtigung des Haushalts-Etats des norddeutschen Bundes für das Jahr 1868 zugegangen. Derselbe lautet unter Weglassung der Eingangsformel: „Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte berichtigte Bundeshaushalts-Etat für das Jahr 1868, welcher in Ausgabe mit 75,792,511 Thlr., nämlich mit 69,134,172 Thlr. an fortdauernden, und mit 6,658,339 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, und in Einnahme mit 75,792,511 Thlr. abschließt, tritt an die Stelle des durch Gesetz vom 30 Oktober 1867 festgestellten Bundeshaushalts-Etats für das Jahr 1868."

Den 7. Mai. In der vorgestrigen Conferenz des Bundesraths des Deutschen Zollvereins wurde die definitive Fassung der Verträge mit der Schweiz festgestellt, deren Unterzeichnung binnen kurzer Frist bevorsteht. Man wird drei Verträge abschließen: erstens einen Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Schweiz; zweitens eine Additional-Convention zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz wegen der Aktien-Gesellschaften, zu welcher den süddeutschen Staaten der Beitritt offen gehalten wird; drittens eine Literar-Convention gegen Nachdruck zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz.

In der heutigen (19.) Plenarsitzung des Bundesraths führte der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück auf Grund einer Substitution des Bundeskanzleramts den Vorsitz. Ein Antrag Mecklenburgs auf Aenderung der Geschäftsordnung des Bundesraths wurde dem betreffenden Ausschusse überwiesen. Ueber die Vorlagen des Präsidiums betreffend a) den Gesetzentwurf wegen Berichtigung des Haushalts-Etats des norddeutschen Bundes für das Jahr 1868, und b) den Postvertrag mit dem Kirchenstaate, wurde von den Ausschüssen Bericht erstattet.

Berlin. Die „Hamb. Börsenhalle" sagt: „Was die allerdings wünschenswerthe Steigerung der Einnahmen des Bundes betrifft, so liegt der richtige Weg ja nahe genug. Er besteht in einer die Zolleinnahmen steigernden Tarifreduktion, und wenn sich die uns zukommende Nachricht bestätigt, daß eine Vorlage wegen des Zolltarifs dem Zollbundesrathe zugehen soll, so hätte man sich in der zwölften Stunde also doch noch entschlossen diesen allein richtigen Weg zu betreten, der all' die andern kleinen Aushülfsmittelchen überflüssig machen wird."

Durch eine vor Kurzem erlassene Allerhöchste Ordre ist die Rangstellung mehrerer Beamtenklassen bestimmt worden. Danach sollen die Landdrosten in Hannover den Rang als Räthe dritter Klasse, die Kreis- und Amtshauptleute in Hannover und der Landesdirector in Waldeck den Rang als Räthe vierter Klasse und die Amtmänner in Hessen-Nassau und Waldeck, so wie die Harnes- und Kirchspiels-Voigte in Schleswig-Holstein den Rang der fünften Rangklasse der höheren Beamten der Provinzial-Behörden erhalten.

Hiesige Blätter haben die Nachricht gebracht, daß der Staatsanwalt sein Votum für Erhebung der Anklage gegen den Konsistorialrath Prediger Fournier abgegeben, daß aber das Kultus-Ministerium den Kompetenz-Konflikt erhoben habe. Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, ist diese Nachricht nicht richtig, denn es ist kein Kompetenz-Konflikt in der betreffenden Sache erhoben worden.

Gleich dem Minister des Innern hat, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, auch der Finanzminister über den Wegfall der

Denunzianten-Antheile Verfügung getroffen, dergestalt, daß ein Anspruch auf Denunzianten-Antheile auch aus Anlaß von Zuwiderhandlungen gegen gesetzliche Vorschriften über die direkten Steuern nicht mehr erworben wird.

Berlin. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bekanntlich bis jetzt der Genfer Uebereinkunft in Bezug auf die Pflege der im Felde verwundeten Krieger noch nicht beigetreten. Die Regierung der Vereinigten Staaten war daher auch in der internationalen Conferenz zu Berlin nicht repräsentirt. Auch die Hoffnung, daß Abgeordnete der amerikanischen Hülfsvereine zu dieser Conferenz sich einfinden und an ihren Arbeiten theilnehmen würden, hatte sich nicht erfüllt. Mit Hinsicht auf die gehegte Hoffnung hat die Conferenz vor ihrem Schluß auf den Antrag eines Mitgliedes des preußischen Central-Comités einstimmig folgenden Beschluß angenommen, der von den Vertretern aller in der Conferenz repräsentirten Vereine unterzeichnet worden ist: „Die internationale Conferenz, am Schluß ihrer Arbeiten angelangt, drückt ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, der werthvollen Unterstützung von Delegirten der Vereinigten Staaten von Nordamerika beraubt gewesen zu sein. Ueberzeugt, daß diese große und edle Nation, welche eine der ersten in der Welt gewesen ist, die unserem großen Humanitätswerke ausgezeichnete Dienste geleistet, das Ergebniß unserer Arbeiten mit Sympathie aufnehmen wird, beauftragt die Conferenz ihr Bureau, den Bericht und die stenographischen Protokolle über ihre Sitzungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und den verschiedenen Hülfsvereinen für die verwundeten Krieger mitzutheilen."

Der Kongreß der Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, welcher vor Kurzem hier versammelt war, hat bekanntlich in dankbarster Anerkennung die warme Theilnahme gewürdigt, welche seiner Thätigkeit von Seiten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, sowie der Mitglieder des königlichen Hauses zu Theil wurde. Diese Empfindungen haben einen Gesammtausdruck in der Adresse gefunden, welche Seiner Majestät von einer Deputation der auswärtigen Kongreß-Abgeordneten überreicht worden ist. Einer der fremden Gäste, der Oberst-Lieutenant Staaff, Militär-Attaché der schwedischen Gesandtschaft in Paris, welcher hier gleichzeitig die schwedische Regierung und das Central-Komitee zu Stockholm vertrat, hat der Königin Augusta noch einen besonderen Beweis ehrfurchtsvoller Huldigung dargebracht, indem er Ihrer Majestät ein Exemplar seines unter dem Titel „Cours de littérature française" erschienenen literar-historischen Sammelwerkes überreichen ließ, welchem die ehrendste Anerkennung sachkundiger Autoritäten innerhalb und außerhalb Frankreichs zur Seite steht.

Italien.

Florenz, 5. Mai. Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Interpellation Rossi's erklärte der Finanzminister, die Regierung werde dokumentarisch nachweisen, daß sie nicht daran denke, eine Reduktion der Rente vorzunehmen. — Wie in parlamentarischen Kreisen versichert wird, hofft man am Freitag die Berathung des Einnahmebudgets zu beendigen, und dürften alsdann die Sitzungen so lange ausgesetzt werden, bis die bereits angekündigte Neubildung des Kabinets erfolgt ist.

Die „Correspondance Italienne" dementirt, daß der spanische Gesandte Montemar mit einer besonderen Mission an den hiesigen Hof betraut sei. Das genannte Blatt setzt hinzu, die öffentliche Meinung Italiens schreibe dem Prinzen Amadeus keineswegs ein ehrgeiziges Streben nach einer fremden Krone zu.

Florenz, 7. Mai. Die „Opinione" meldet, daß der König die Demission des Ministerium angenommen und Menabrea mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt hat.

Florenz, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte Graf Menabrea von der erfolgten Entlassung des Ministeriums und dem ihm gewordenen Auftrag der Neubildung des Kabinets Mittheilung. Auf eine Anfrage über das Benehmen der vier Kapitäne der italienischen Handelsmarine bei dem Untergange der österreichischen Fregatte „Radetzki" erwiderte der Marineminister, er bedauere das schuldvolle Verhalten der Kapitäne; eine Untersuchung gegen dieselben sei eingeleitet.

Wie die „Opinione" erfährt, ist der Wiedereintritt der bisherigen Minister Cambray Digny, Bertole-Viale und Ribotti in das neu zu bildende Kabinet Menabrea's feststehend. Das Portefeuille des Innern soll Ferraris, das des Unterrichts Mordini übernehmen. Das Justizministerium ist Mirabella angetragen.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. Cortessitzung. Ein Antrag, nach welchem die gegen den Katholizismus gerichtete Rede Capdevilla's für verwerflich erklärt werden sollte, wurde mit 118 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Die Reden der Deputirten Echagaray und Castelar zu Gunsten religiöser Freiheit und der Trennung von Staat und Kirche wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Schließlich wurde Artikel 20 des Verfassungsentwurfs mit 178 gegen 75, Artikel 21 mit 164 gegen 20 Stimmen angenommen. Diese Artikel bestimmen die Erhaltung des katholischen Kultus und Klerus aus Staatsmitteln und freie Ausübung anderer Kulte.

Der „Imparcial" schreibt: Die Frage der Kandidaturen zum Throne wird mit der Frage der künftigen Staatsform nicht gleichzeitig gelöst werden können. Man spricht wieder davon, daß ein Regentschaftsrath eingesetzt werden soll. Zu den Mitgliedern desselben würden Serrano, Rivero, S. Olozaga und Prim gehören, letzterer unter Beibehaltung des Kriegsportefeuilles.

Madrid, 7. Mai. Den Cortes ist der Entwurf einer Anleihe zum Zwecke des Loskaufs der in der Provinz Madrid (nicht Stadt) Konskribirten vorgelegt worden. Die geforderte Summe beträgt eine Million Piaster.

In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Antrag Orense's auf Gewährung vollständiger individueller Freiheit mit 124 gegen 58 Stimmen verworfen, und hierauf die Berathung über den Antrag Figueras pi y Margall auf Gewährung vollständiger Preßfreiheit begonnen.

Die Zeitungen erwähnen das Gerücht, daß eine Verschwörung in Barcelona entdeckt sei. Zahlreiche Personen sind verhaftet worden, darunter mehrere Offiziere und Priester.

An den Thüren der Kirchen von Madrid werden täglich Brandschriften vertheilt; eine derselben lautet: „Spanier, der Augenblick, gegen die neun von der Hölle ausgespieenen Ungläubigen zu kämpfen, ist gekommen! Vertraut auf Gott! spanische Katholiken, Brüder, pflanzt das Banner der allerheiligsten Jungfrau auf und der Tag wird kommen, wo wir den Namen des allmächtigen Gottes werden segnen und preisen können, daß er zur größeren Ehre des katholischen Spaniens den Triumph des Ave Maria erneuert hat." — Aus Tafalla wird gemeldet, daß die Freiwilligen der Freiheit, um den Mord ihrer Kameraden und die Verwundung des Obersten Lagunero zu rächen, den karlistischen Klub jener Stadt überfallen und 5—6 Personen getödtet haben, unter welchen sich zwei Pfarrer befinden.

Die Beziehungen zwischen Spanien und England, die in Folge der maßlosen Bekanntmachung des Generals Dulce ernstlich bedroht waren, sind, wie verlautet, gegenwärtig auf

bedeutend besserem Fuße, da die spanische Regierung nicht beabsichtigt, die heftige Sprache des Generalkapitäns und dessen Befehl, Einschlepper von Kriegskontrebande unverzüglich erschießen zu lassen, aufrecht zu erhalten. Es ist dem General bedeutet worden, daß Kriegskontrebande, selbst wenn konfiszirt, erst den gerichtlichen Prozeß durchzumachen hat, ehe sie gesetzlich als solche gelten kann, und man hat ihm darauf vorgehalten, daß man mit Menschenleben doch wenigsteus gleiche Rücksichten nehmen müsse.

Portugal.

Lissabon, 5. Mai. Die Nachricht, daß der Marquis de Saldanha zum Konseilpräsidenten und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt ist, entbehrt jeder Begründung.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses passirte die Bill wegen Absetzung des Mayor von Cork, O'Sullivan, die erste Lesung.

Nach Berichten aus Cork ist daselbst ein abermaliger Waffenraub verübt worden.

London, 6. Mai. Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 4½ Prozent erhöht.

London, 6. Mai. Unterhaus. Die Ausschußberathung des ganzen Hauses über die irische Kirchenbill schreitet schnell vor. In der heutigen Sitzung wurden beinahe zwanzig Klauseln nach der Regierungsvorlage angenommen, darunter diejenige betreffend das katholische Priester-Seminar in Maynooth mit 318 gegen 192 Stimmen.

London, 8. Mai. Das Unterhaus hat die Komiteeberathung der irischen Kirchenbill beendigt. Die Annahme der Bill gilt auch im Oberhause für wahrscheinlich. Dienstag wird Maguire im Unterhause die Verwerfung der Bill betreffend die Amtsentsetzung des Bürgermeisters von Cork beantragen. Der Sprecher des Hauses hat 24 Zeugen in dieser Angelegenheit vorladen lassen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 6 Mai. Fürst Karl wird von seiner Rundreise, auf welcher er überall eine sehr enthusiastische Aufnahme gefunden hat, am 9. d. hier wieder eintreffen. In der Begleitung des Fürsten wird sich der Bruder desselben, Prinz Leopold, befinden.

Bukarest, 7. Mai. Die Kammer wird am 11. d. vom Fürsten in Person eröffnet werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 7. Mai. Bei dem Empfange der Minister anläßlich des muhamedanischen Neujahrsfestes hat der Sultan eine Ansprache gehalten, die im Wesentlichen folgenden Inhalt hat: Der Sultan hat das Ergebniß der Konferenz als einen Fortschritt begrüßt und wünscht sich Glück zu der erreichten Anerkennung seiner Rechte. Dank der Mäßigung seiner Regierung und der von derselben bekundeten Achtung für die Rechte Anderer. Der Sultan hofft, daß sich die Beziehungen der Pforte zu den übrigen europäischen Mächten in Zukunft noch besser gestalten werden. Nach nunmehriger Beschwichtigung der Unruhen auf Kreta wird der Sultan strenge über die Durchführung der neuen Anordnungen wachen, welche die Wohlfahrt und Sicherheit der Bewohner dieser Insel gewährleisten. Der Sultan betont, daß der Kredit sich gebessert, die Einnahmen gesteigert, Handel und Ackerbau eine gedeihlichere Entwickelung genommen haben. Die Veröffentlichung des Budgets wird sich in kurzer Zeit als nothwendig herausstellen. Die Inanspruchnahme des Kredits wird durch die Nothwendigkeit der Einführung neuer Waffen, sowie durch die für die Erleichterung des Baues von Eisenbahnen und öffentlichen Straßen und für die Organisirung der Justiz nothwendigen Ausgaben gerechtfertigt. Die von der Regierung zu tragenden Lasten nehmen im Verhältniß zur wachsenden Wohlfahrt der Bevölkerung zu. Der Sultan empfiehlt eine Sammlung aller genehmigten Gesetze und Anordnungen als dem Zeitbedürfnisse entsprechend, um für die Fortdauer der durch diese Gesetze erlangten Wohlfahrt eine Bürgschaft zu gewinnen, und fordert schließlich alle Anwesenden auf, ihm ihren Beistand und ihre Mitwirkung auf der betretenen Bahn zu leihen.

Nord-Amerika.

Aus Philadelphia wird vom 7. Mai per atlantisches Kabel gemeldet: Die Schienenverbindung der Pacific-Eisenbahn wird morgen vollendet werden.

Telegraphische Depeschen.

Worms, 9. Mai. Infolge der Aufforderung des Papstes an die Protestanten, in den Schooß der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, hat der hier ständige geschäftsführende Ausschuß der süddeutschen Protestantenversammlung mit einer Anzahl protestantischer Männer aus Baden, Hessen, Nassau und Bayern beschlossen, auf Montag, 31. Mai, eine Versammlung deutscher Protestanten nach Worms einzuberufen, um auf die Aufforderung des römischen Stuhls eine Antwort aus dem Munde des protestantischen Vols zu ertheilen. Dem festgestellter Programm gemäß wird Sonntag, 30. Mai, Abends der erweiterte Ausschuß zusammentreten und Montag Vormittag die Hauptversammlung stattfinden, welche mit einem festlichen Zuge nach dem Lutherdenkmal schließen soll. Der betreffende Aufruf ist u. a. unterzeichnet von Bluntschli, Sachs, König, Schenkel, Schellenberg, Zittel (Heidelberg), E. Karp, Merk, E. Ohly (Darmstadt), Schröder (Worms), Schiren, Fresenius (Wiesbaden), Provence (Pforzheim), Reuning (Nidda). (W.T.B.)

Wien, 8. Mai. Der Reichstag bewilligte die von der russischen an die ungarische Grenze zu führende galizische Eisenbahn, nachdem der Handelsminister sie namentlich auch aus strategischen Rücksichten als unumgänglich nothwendig bezeichnet hatte.

Paris, 8. Mai. „France" und „Public" melden die Ernennung der französischen Mitglieder zur französisch-belgischen Commission. Ernannt sind: der Generaldirector der öffentlichen Arbeiten de Franqueville, der Präsident der Section des Staatsraths für öffentliche Arbeiten Cornudet und der Ingenieur en chef Combes. (T. B. f. N.)

Washington, 8. Mai. Der Schatzsekretär Boutwell hat einen wöchentlichen Ankauf von einer Million Dollars 5/20 Bonds gemäß der Tilgungsfondsacte angeordnet. (T. B. f. N.)

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 10. Mai 1869.

In der am vorigen Freitage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten kam zunächst ein Schreiben zum Vortrage, in welchem für bewilligte Pensionirung gedankt wurde. Sodann aber machte der Vorsitzende Herr Großmann auf diejenigen Punkte der in voriger Sitzung noch nicht mit vorgelegenen Kämmereirechnung pro 1867 aufmerksam, welche namentlich als Pachtreste noch für später im Auge zu behalten sind, worauf die Versammlung, da die sonstigen Monita erledigt waren, Decharge ertheilte. Gegen die anderweitige Ueberlassung einer Wohnung im städtischen Stockhause und die maßgebenden Bedingungen war nichts zu erinnern, ebensowenig gegen die Genehmigung eines Bittgesuches, der Wittwe

eines frühern städtischen Beamten die bisherige Unterstützung wiederum auf ein Jahr zu gewähren.

In Folge eines Todesfalles ist die Pacht der Fischereiparcellen im Zacken von der Kunnersdorfer Mühle bis zur Dinglinger'schen Fabrik und im Bober von der Eichberger Grenze bis zur Hartauer Brücke zur Erledigung gelangt, und es hat die im öffentlichen Bietungstermin am 14. v. Mts. erfolgte anderweitige Verpachtung die Meistgebote von 13 Thlr. resp. 8 Thlr. 10 Sgr. ergeben. Die mit dem 1. Juli c. beginnende neue Pachtzeit ist auf 1½ Jahre normirt, damit nicht für die verschiedenen Parcellen verschiedene Pachtzeiten eintreten. Die Versammlung war damit einverstanden und ertheilte für die Meistgebote den Zuschlag.

Zur Kenntnißnahme gelangte hierauf die magistratualische Mittheilung, daß die Aufstellung der Embleme des ehemaligen Schildauer-Thores, nachdem die Versammlung am 2. v. Mts für keines vorgelegenen Projecte gestimmt hat, die erforderlichen Kosten aber im Extraordinarium bereits ausgeworfen sind, nach dem früheren Projecte des Magistrats resp. dem Ike'schen Anschlage am Logishause nunmehr erfolgen wird.

Bezüglich der beantragten Rückerstattung der i. J. 1866 zum Ankauf von Landwehr-Cavallerie-Pferden von der Stadt aufgebrachten Summe im Betrage von 1099 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. wurden sämmtliche bis in die höchsten Instanzen hinein vom Magistrat gethanen Schritte zur Kenntniß der Versammlung gebracht, welche die Ueberzeugung gewann, daß eine Abänderung der für die Stadt ungünstigen Bescheide wohl nicht mehr zu erwarten sein wird.

Für die Dienstboten-Abonnements-Krankenkasse ist pro 1868 ein Zuschuß von 56 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. nöthig gewesen, in Folge dessen Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung anheimstellt, vom 1. Juli d. J. ab den halbjährlichen Abonnements-Beitrag von 10 Sgr. auf 12½ Sgr. zu erhöhen. Die Versammlung dagegen hielt eine Erhöhung überhaupt für mißlich und stimmte mit Rücksicht darauf, daß die vielen Krankheitserscheinungen im vorigen Jahr nur eine Ausnahme seien, der genannte Zuschuß aber durch die Ueberschüsse früherer Jahre noch mehr als gedeckt ist, gegen die Vorlage.

Bereits seit vorigem Jahre schweben Unterhandlungen mit dem Besitzer von Eichberg, Herrn v. Decker in Berlin, welcher beabsichtigt, eine unterhalb der Hartauer Brücke am Bober gelegene, 1 Morg. 138 □Ruthen große Wiesenfläche zum Zweck einer Fabrikanlage käuflich von der Commune zu erwerben, und es sind schließlich die Contrahenten darüber einig geworden, daß einerseits mit Rücksicht auf die vorhandene Wasserkraft, andrerseits aber auch mit Rücksicht auf die Intention des Herrn v. Decker, die Industrie unsers Thales zu heben und dem Arbeiterstande neue Erwerbsquellen zugänglich zu machen, der Kaufvertrag den Eintausch eines am Eichberger Wege mitten im Hartauer Territorium liegenden, bisher zu Eichberg gehörenden Stück Landes in Größe von 145 □Ruthen einschließe und außerdem die Baarzahlung 800 Thlr. betrage. Die Versammlung ertheilte hierzu ebenso ihre Zustimmung, wie zu dem folgenden Antrage, für eine Entschädigungssumme von 140 Thlr. das Recht der Commune, einen an der Promenade belegenen Brunnen mit benutzen zu dürfen, an den betreffenden Hausbesitzer abzutreten.

Von den am 29. April resp. 1. Mai stattgefundenen Revisionen der Stadt-Hauptkasse und der städtischen Sparkasse wurde Kenntniß genommen, desgleichen von der magistratualischen Mittheilung, daß in Bezug auf die früher beschlossenen Grenzregulirungen der städtischen Liegenschaften bei den Schwarzbacher Zinswiesen der Anfang gemacht werden soll.

Bei der günstigen Witterung scheint in diesem Jahre der Touristenverkehr in unserm Thale, das jetzt seine ganzen Reize entfaltet, früher, als sonst, eintreten zu wollen. Am Sonnabende trafen einige 60 Bunzlauer Seminaristen, welche eine Turnfahrt unternommen und Erdmannsdorf, Fischbach und die Falkenberge besucht hatten, hier ein, besichtigten die Gnadenkirche und die Umgebungen der Stadt und kehrten mit dem Nachtzuge in ihre Heimath zurück. Mehrere Berliner besuchten gestern den Kynast und 160 Berliner Turnschüler unter Leitung des Turnlehrers Fleischmann sind für künftigen Sonnabend daselbst angemeldet, um dort zu übernachten und dann eine weitere vollständige Gebirgstour zu unternehmen. Der Jahrmarkt auf dem Kynast, welcher in hergebrachter Weise alljährlich am zweiten Pfingstfeiertage stattfindet, dürfte diesmal besonders stark frequentirt werden. Der Riesengebirgs-Sängerbund hat sich als Zielpunkt für seine erste diesjährige Sängerfahrt, die für Sonntag nach Pfingsten projectirt ist, ebenfalls den Kynast erkohren.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt pro Mai 1869:

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit	Nachtlaternen.
11.	von 8½—11½ U.	von 11½—3 U.
12.	dto.	dto.
13.	dto.	dto.
14.	dto.	dto.
15.	keine.	von 11—3 U.
16.	dto.	dto.
17.	dto.	dto.
18.	dto.	dto.
19. b. Ende d. M.	keine.	keine.

* Die diesjährigen Frühjahrs-Wollmärkte finden statt: in Liegnitz am 3. Juni, in Schweidnitz am 5. Juni, in Breslau vom 7. bis 10. Juni.

* Dem Vernehmen nach hat das Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft für die projectirte Eisenbahn Liegnitz-Altdamm von Rothenburg aus den Weg über Neu-Cunersdorf, Zielenzig und Vietz im Gegensatz zu der Linie über Schwiebus, Meseritz, Schwerin a. W. und Landsberg definitiv beschlossen.

* Die in dem stehenden Heere dienenden jungen Leute, welche im nächsten Herbste zwei Jahre ihrer Dienstzeit zurückgelegt haben, also im Herbste 1867 eingestellt worden sind, und deren häusliche Verhältnisse es nöthig machen, daß sie zu erstem wähnter Zeit zur Disposition des Regiments (auf Königs-Urlaub) entlassen werden, sollen schon jetzt den Ortsbehörden nachgewiesen werden, damit von diesen die gehörig unterstützten Anträge weiter befördert werden können.

* Wie die „B. Z." vernimmt, ist an sämmtliche Vorsitzende der Bezirks-Commissionen für die klassificirte Einkommensteuer — zumeist die Regierungspräsidenten — eine ausführliche Anweisung ergangen, welche die Vermehrung der Ergebnisse dieser Steuer zum Zweck hat. Die Vorsitzenden sollen darnach nicht nur die einzelnen Besteuerungen genau prüfen, überall auf die Einkommensquellen näher eingehen und nach Befinden von dem Berufungsrecht gegen die geschehene Veranlagung ausgedehnten Gebrauch machen lassen. Außerdem aber werden die Vorsitzenden angewiesen, insbesondere auch eingehende statistische Erhebungen über die Zunahme der Einkommensteuerträge im Verhältniß zu der erfolgten Zunahme der Erträge der Klassensteuer vorzunehmen und sich darüber zu äußern, ob es nach den gemachten Erfahrungen wünschenswerth erscheine, dem Staat auch für die Einkommensteuer diejenigen Befugnisse in der Reklamations-Instanz beizulegen, die er bei Festsetzung der Klassensteuerbeiträge bereits besitzt. — Es würde sich also demnach um nichts Geringeres handeln, als das Minimum

von Selbstverwaltungsrecht, welches uns noch bei der Veranlagung und Normirung der Einkommensteuer zusteht, zu beschränken und die den Vorsitzenden der Kreiseinschätzungs- und Bezirks-Reklamations-Commissionen bei der Klassensteuerveranlagung eingeräumten Befugnisse weiter auszudehnen. (L. St.-Bl.)

* Nach den bisher noch maßgebend gewesenen Bestimmungen der alten Militär-Ersatz-Instruction mußten die Schüler der Gymnasiasten und Realschulen erster Ordnung mindestens ¼ Jahr die Secunda, Schüler von Progymnasien und höheren Bürgerschulen, welche als resp. einem Gymnasium und einer Realschule erster Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannt sind, so wie Schüler von Realschulen zweiter Ordnung mindestens ¼ Jahr die oberste Klasse mit Erfolg besucht haben, bevor sie ihre wissenschaftliche Qualification für den einjährigen Dienst durch Atteste nachweisen konnten. Diese Bestimmung hat gegenwärtig eine Steigerung der Anforderungen dahin erfahren, daß künftig die Zulassung zum einjährigen Dienst ohne besondere Prüfung, jedoch von immer mindestens *jährigem* Besuch der Secunda, bezüglich der Prima abhängig gemacht werden soll.

* Im Anschlusse an die bezügliche Bestimmung der die Organisation der Landwehrbehörden betreffenden Verordnung hat das Kriegsministerium bestimmt, daß die der Reserve, beziehentlich der Landwehr angehörenden Candidaten des Priesteramts nach Empfang der Subdiakonatsweihe zwar nicht aus allem Militärverhältnisse zu entlassen, jedoch bis auf weiteres zu keinerlei Militärdienst heranzuziehen sind. Sämmtliche General-Commandos sind gleichmäßig dahin verständigt worden. Einer Erläuterungsverfügung der zuständigen Ministerien zufolge gehören sowohl die königliche Gewerbe-Akademie, als auch die Provinzial-Gewerbeschulen, desgleichen die königliche Gärtner-Lehranstalt in Potsdam zu denjenigen Lehr-Instituten, welchen durch Verfügung des Bundeskanzlers die Befugniß gewährt werden kann, daß ihre Zöglinge auf Grund der von den erwähnten Anstalten ausgestellten Zeugnisse die Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten. Bis dahin jedoch, daß eine solche Verfügung ergangen sein wird, haben es sich der Kriegs- und der Minister des Innern vorbehalten, in jedem einzelnen Falle darüber zu befinden, ob die Qualifikation drs Betreffenden anzuerkennen sein wird, und sie werden den auf Grund eines Reifezeugnisses einer Provinzial-Gewerbeschule immatrikulirten Zuhörern der Gewerbe-Akademie, den Zöglingen der Provinzial-Gewerbeschulen und denen der Potsdamer Gärtner-Lehranstalt nach Maßgabe früherer Verfügungen die Berechtigung zum einjährigen Dienste in der Regel ertheilen. In gleicher Weise werden beide Minister bis auf weiteres auch hinsichtlich der Zöglinge der Privat- und sonstigen Lehrinstitute verfahren, welche vor Erlaß der neuen Ersatz-Instruction die Berechtigung hatten, ihren Schülern gültige Atteste der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen.

Waldenburg, 7. Mai. Gestern am Himmelfahrtstage hatten sich in Freiburg in der Restauration zum „Buchwald" 33 Lehrer aus den Kreisen Schweidnitz, Striegau und Waldenburg versammelt, um über die Gründung eines Provinzial-Pestallozzi-Vereins Vorberathungen zu pflegen. Nach lebhaften Debatten einigte man sich in der Ansicht, daß es am zweckmäßigsten sei, erst Pest.-V. in den einzelnen Kreisen zu gründen, um dann aus diesen einen recht kräftigen Provinzial-Pestallozzi-Verein hervorgehen zu lassen. Von Seiten der Versammelten soll folgender Aufruf an die Lehrer der Provinz ausgehen: Die am 6. Mai in Freiburg versammelten Lehrer aus den Kreisen Schweidnitz, Striegau und Waldenburg ersuchen hierdurch die Lehrer der ganzen Provinz, doch baldmöglichst mit der Gründung von Kreisvereinen vorzugehen die zunächst den Zweck haben, vater- oder elternlose Lehrer-Waisen zu unterstützen, und empfehlen für diese die Zugrundlegung des Status des Pest.-V. für den Kreis Waldenburg. (Unterschrift.) *Gärtner*, Rector in Schweidnitz, *Subirge*, Cantor in Freiburg, *Friedrich*, Lehrer in Striegau, *Wendler*, Conrector in Waldenburg. (W. Wochenbl.)

Görlitz. Für die Extrazüge von Görlitz nach Berlin ist von Pfingsten ab ein anderer Fahrplan festgestellt. Dieselben gehen von da an erst eine Stunde später, also 1 U. 15 Min. Mittags ab und treffen 20 Min. später als bisher, nämlich 5 Uhr 36 Min. in Berlin ein. Die ganze Fahrzeit beträgt also nur 4 Stunden 21 Min., in welcher nahezu 27 Meilen zurückgelegt werden, so daß, wenn man 26 Min. Aufenthalt auf den verschiedenen Stationen abrechnet, die Meile in noch nicht ganz 9 Min. zurückgelegt wird. Trotz dieser, nur durch das vollkommene ebene Terrain gestatteten Raschheit der Beförderung, welche der in Preußen gesetzlich festgestellten Schnellzugsgeschwindigkeit entspricht, ist der außerordentlich billige Preis von 3 rtl. in II. und 2 rtl. in III. Klasse beibehalten und die Gültigkeitsdauer der Billets auf 5 Tage verlängert worden. Zu Pfingsten gehen, wie die Ankündigungen besagen, zwei Extrazüge von Görlitz nach Berlin, auf welche wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

⊥ *Schweidnitz*. Der Landrath des hiesigen Kreises, der Königl. Kammerherr Graf Pückler, Ritter rc. auf Ober-Weißtritz, feierte mit seiner Gemahlin, einer geb. Prinzeß Reuß, am 6. d. M. seine silberne Hochzeit Am Vorabend war dem Paare ein Ständchen, unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangvereins gebracht worden. Am Hochzeitstage brachte die Regimentsmusik des 18. Infanterie-Regiments ebenfalls solches. Die hiesige Schützengilde, die städtischen Behörden rc. schickten Glückwunsch-Adressen. Eine Deputation des Offizierkorps hiesiger Garnison brachte ebenfalls Gratulationen rc. rc. Außer andern hohen Gästen war auch ein mecklenburger Prinz anwesend. Abends, nachdem die Festlichkeiten im Schlosse vorüber waren, begann mit Eintritt der Dunkelheit eine prachtvolle Illumination des Schlosses und Schloßparkes, später Feuerwerk und Fackelzug der Gemeindemitglieder der Ortschaften Ober-Weißtritz, Burkersdorf und Ohmsdorf, sowie der Bergleute mit ihren Grubenlichtern. Zum Schluß gab Herr Petrik zu Ehren des Brautpaares ein brillantes Feuerwerk von seiner Villa, die dem Schlosse des Grafen schrägeüber an einer Bergeshalde liegt.

K. *Neumarkt*, 2. Mai. [Tageschronik.] Nachdem nun seit 5 Jahren eine Knaben-Selecta bei unserer evangelischen Stadtschule errichtet, mit dem Lehrziel bis Tertia eines Gymnasiums, und in derselben recht günstige Erfolge erzielt worden, hat die Stadt-Commune nun auch eine *gehobene Mädchenschule* mit dieser verbunden; der Unterricht in der zweiten oder Vorbereitungsklasse hat am 15 v. Mts. begonnen und ist für diese die Lehrerin Fräul. Schaffran aus Breslau angestellt. Die 1. Klasse der Mädchen-Selecta wird am 1. Juli c. eröffnet, unter Leitung der Lehrerin Fräul. de la Roi aus Swinemünde. Unterrichtet wird in: Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Literatur, Physik, Naturgeschichte, Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Gesang und Handarbeit. Anmeldungen für beide Klassen sind bei dem Herrn Rektor Schröter anzubringen. Das Schulgeld beträgt für die erste Klasse 1 Thlr., für die 2. Klasse 15 Sgr. pro Monat. — Bei unserer katholischen Stadtschule ist nun auch eine vierte Klasse errichtet worden. Wegen Baufälligkeit und unzulänglichen Räumlichkeiten unseres alten Bürger-Hospitals ist ein Neubau beschlossen worden. Die Grundarbeiten sind bereits in Ausführung und wird dies neue Hospital an der

südwestlichen Promenade erbaut, in gleicher Fluchtlinie mit der Junkernstraße; dort ist die Stadtmauer gänzlich abgebrochen worden und wird zum Unterbau verwendet. Diesen Bau, der eine Zierde dieses Theils der Stadt werden wird, führt der Herr Maurermeister Hampel nach der von dem Herrn Maurermeister F. Vogt entworfenen Zeichnung aus. Die Stelle des Bausenators versieht bereits seit 2 Jahren der Beigeordnete Herr Apotheker Martin. — Die winterlichen Abendunterhaltungen haben am 18. v. Mts. durch eine Theatervorstellung mit Gesangsvorträgen von hiesigen geschätzten Dilettanten zum Besten unserer Arbeitsschule ihre Endschaft gefunden. Diese höchst genußreiche Abendunterhaltung hatte die bedeutende Einnahme von 90 Thlr. ergeben. Auch eine bereits vorher von Herrn Alexander Wasservogel im Baumschen Saale arrangirte, ebenfalls höchst genußreiche Theatervorstellung zum Besten unserer Handwerkslehrlings-Fortbildungsschule, in welcher arme Lehrlinge Freischule haben, hatte eine Brutto-Einnahme von 87 Thlrn. — Im Laufe des Winters hatten die Herren Kantoren Engler und Metzner 4 zahlreich besuchte Abonnements-Concerte veranstaltet, welche uns besonders genußreiche Abende verschafften; es wirkten in denselben mit: die Gebr. Müller, die Gebr. Lüstner aus Breslau, der Concertsänger Weiß aus Dresden, der Metzner'sche Damengesangverein und erfreute besonders auch dessen Mitglied Fräul. Vogt durch einige herrliche Solo-Lieder. — In unserer Arbeitsschule wird unter Direktion des Rathsherrn Weber auch dies Jahr wiederum die Strohhut-Fabrikation betrieben. Im vorigen Jahre wurden in derselben 8200 Ellen Strohhutborten und 6291 Ellen Fußdeckengeflecht gefertigt, 490 neue Strohhüte genäht, 240 alte gewaschen und modernisirt, 60 Fußdecken, 25 Paar Sohlen, 3 Fußritschen, 10 Tischdecken gefertigt Die kleineren Kinder werden mit Stricken beschäftigt. — Am 1. vorigen Monats ist von den geprüften Kindergärtnerinnen Fräul. Bertha Monhaupt und Anna Umlauf ein „Kindergarten" mit 15 Kindern eröffnet worden. — Die Sitzungen unseres landwirthschaftlichen Vereins waren in diesem Wintersemester recht zahlreich besucht, und ist die Wahl des Kammerherrn v. Stößer auf Rackschütz zum Vereins-Präsidenten eine glückliche zu nennen. Vorträge hielten die HH. R.-G.-B. Overweg-Rausse, Dr. Immerwahr-Polkendorf, Graf zu Limburg-Stirum, Dyhrenfurth-Puschwitz, Oekonomie-Rath Händler, Amtsrath Krische, Justizrath Böge, Oberamtmann Löbner, Lehrer Klimke; in der letzten Sitzung ward der Generalsekretär des Schles. landw. Centralvereins, Herr Korn, zum Ehrenmitglied ernannt. Derselbe ist kürzlich zum Präsidenten des Kostenbluter landwirthschaftlichen Vereins erwählt worden und hat dem Vernehmen nach die Wahl angenommen. — Durch die Frostnächte voriger Woche hat auch bei uns die Baumblüthe viel gelitten, sowie der Wein und die Nuß- und Pfirsichbäume.

Neumarkt, 6. Mai. Unser diesjähriges Pfingstschießen wird am 18., 19. und 20. d. M. abgehalten. Der festliche Auszug in die Zelte beim Schießhause erfolgt am 18. früh 9 Uhr, der Einzug am 20. gegen Abend, unter Leitung des Rathsherrn Kaufmann Weber und des Stadtverordneten-Vorstehers Maurermeister Vogt. Es findet ein Zirkelschießen statt und wird derjenige Theilnehmer, welcher hiesiger stimmberechtigter Bürger ist, als „König" anerkannt. Die Prämie für den König besteht in einer silbernen Medaille, einem silbernen Eßlöffel und 8 rtl., die Krönungstafel wird besonders besorgt. Diesem Bürgerfest ist nur günstige Witterung zu wünschen, an Theinahme wird es nicht fehlen.

Schöneiche bei Neumarkt, den 2. Mai 1869. Heut, am Tage von Lützen feierte das Gottlieb Ullrich'sche Ehepaar hierselbst das Fest seiner 50jähr. Jubelhochzeit. Bereits am frühen Morgen überraschte der Lehrer Oertel mit seiner Schuljugend das Jubelpaar durch Gesang eines geistlichen Liedes und eine auf den Tag bezügliche Ansprache. Mehrere der Kinder überreichten zu gleicher Zeit ihre Festgaben im Namen ihrer Eltern und spendeten Blumen und Kränze. Nachmittags 3 Uhr fand die kirchliche Einsegnung durch Herrn Pastor prim. Dr. Hübner in der ev. Kirche zu Neumarkt statt. Herr Baron von Kaltenborn hatte zu diesem Zwecke dem Jubelpaare seinen schön geschmückten Galawagen gestellt. Vater Ullrich ist Kämpfer der Freiheitskriege und erhielt nach der erfolgten kirchlichen Feier von Seiten des Curatoriums des Nationaldankes in Berlin ein Geschenk von 10 Thlr. Die höchsten Orts erbetene Bibel, sowie ein Gnadengeschenk für das würdige und bedürftige Jubelbrautpaar war leider noch nicht eingegangen. Der spätere Nachmittag und der Abend vereinigten die Verwandten und einige Freunde des Ortes zu einem fröhlichen Mahle, für welches die Gutsherrschaft, Herr Baron von Kaltenborn und Frau Gemahlin in bekannter, liebherziger Weise aufs Beste gesorgt hatte. Der freiherrliche Weinkeller erzeugte bei Allen eine rechte Feststimmung. Einen in seiner Art wohlthuenden Eindruck machte das einfache, altmodische Brautgewand, dasselbe Gewand, welches das Jubelpaar vor 50 Jahren getragen. Dieser schöne Tag, den der Herr gemacht, war ein heller Lichtstrahl in das sonst so trübe Leben der alten, braven Leute. Gottes reichsten Lohn Denen, welche durch ihre Liebe und Opferwilligkeit ihn dazu gemacht haben.

(Eingesandt.)

Einige Bemerkungen über Dachdeckerei.

Die Verhandlung des landwirthschaftlichen Vereins am 25. Februar d. J. hierselbst über die verschiedenen Bedachungsmethoden veranlassen einen Sachverständigen, vorzugsweise die Häusler'sche Bedachung zu besprechen. So einfach auch diese Eindeckungsweise ist, muß dennoch dabei die allergrößte Sorgfalt verwendet werden, da das kleinste Ver- oder Uebersehen für das Dach für immer nachtheilig ist, und so viele Vorzüge diese Bedachung auch immer haben möge, ein mangelhaft ausgeführtes Dach, bei aller Nachreparatur, immer ein schlechtes Dach bleiben wird. Es kann daher die Güte und Dauerhaftigkeit der nach Häusler'schem System eingedeckten Dächer, bei selbstverständlich gutem Material, nur bei der gewissenhaftesten Ausführung gewährt werden. Leider wird hierauf größtentheils am wenigsten gesehen, indem vielen Fabrikanten nur daran liegt, ihr Material zu verwerthen, sowie den Dachdeckern, wie von anderer Seite ganz richtig angeführt wurde, trotz des herabgedrückten Preises bei schneller Beendigung des Geschäfts recht viel zu verdienen. Allerdings liegt das Uebel nicht allein an den Bauunternehmern, welche, während zum Theil die innere und äußere Ausstattung nicht luxuriös und theuer genug sein kann, die Hauptsache des Gebäudes, nämlich das Dach, nicht billig genug hergestellt bekommen können, sondern auch an der großen Concurrenz und der Sucht Einzelner, Alles an sich zu reißen und alle Anderen zu überflügeln; denn kaum hat es den Anschein, als ob ein Haus gebaut werden sollte, sind die Dachmaterialfabrikanten und Dachdecker auf den Beinen, um den Bauunternehmer wegen Ausführung des Daches zu bestürmen. Ist nun einer davon wegen vieler angepriesener guter Eigenschaften und vorzugsweise großer Billigkeit mit der Arbeit beglückt worden, so kommt es nicht selten vor, daß, wenn selbst die Arbeit schon in Angriff genommen, dennoch durchgefallene Bewerber einen Preis anbieten, wo bei gewissenhafter Ausführung kaum das Material zu beschaffen ist. Allerdings liegt dieses Geschäft

Nebst drei Beilagen.

hauptsächlich in den Händen der Klempner, und man würde bei der Verwunderung über solches Verfahren fast überall hören, man müsse sich mit der Zinkarbeit helfen. „Es mag sein, aber reell ist es nicht." Man wende sich also bei Vergebung einer solchen Arbeit an einen Mann, der im Stande ist, dieselbe zu übersehen; der ehrenhaft genug ist zu wissen, was für Verpflichtungen er übernimmt, der sich nicht schämt bei der allerdings nicht beneidenswerthen Arbeit, die Hände selbst anzulegen; man gebe lieber für ein solches Dach ein paar Thaler mehr aus, denn Derjenige, welcher mit gewissenhafter Ueberzeugung sagen kann, er habe das Seinige gethan, hat sie ehrlich verdient. Pappunterlagen wie sie neuerer Zeit zuweilen angewendet werden, haben insofern einen großen Werth, daß erstens das Dach bei jeder Witterung schnell eingedeckt wird, und zweitens durch dieselbe die in den meisten Fällen sehr oberflächlich behandelte Isolirschicht, welche aus ganz fein gesiebtem Sand bestehen muß, entbehrt wird. **Man verlasse sich jedoch nicht auf die Dichtigkeit der untergelegten Pappe, indem dieselbe niemals in Verbindung mit der Häusler'schen Bedachung gebracht werden darf, und will man ein wirklich gutes Dach haben, und dabei die benannten Vorzüge der Pappe genießen, so thue man als ob sie gar nicht wäre, und nehme, wie vom Erfinder der Häusler'schen Dächer bestimmt und erprobt, einen viermaligen Papier- resp. Cementüberzug.** . . . .

Beachtenswerth.

Es werden jetzt durch die Landräthe mittellos hinterbliebene Töchter im Kriege gestorbener Soldaten vom Feldwebel abwärts ermittelt und zur Unterstützung aus der „Königin-Augusta-Stiftung" in Vorschlag gebracht werden. Die Väter dieser zu unterstützenden Töchter, (welche letztere das 14. Lebensjahr vollendet und das 20. nicht überschritten haben) müssen, der „Köln. Ztg." zufolge, entweder in der Schlacht gefallen, oder in Folge einer in einem Gefechte erhaltenen Wunde oder an einer, in Folge des Feldzuges eingetretenen Krankheit gestorben sein. Die Vertheilung der Gaben erfolgt am 3. Juli, dem Jahrestage der Königgrätzer Schlacht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät haben geruht: dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Loewener zu Glogau den Rothen Adlerorden 2. Classe mit Eichenlaub, dem Gräflich Schaffgotsch'schen Rentmeister und Dominial-Bevollmächtigten Klapper zu Greiffenstein, Kreis Löwenberg, den Kgl. Kronen-Orden 4. Classe, dem Ritterbutsbesitzer und Landesältesten v. Mutius zu Hallneau, Kr. Glatz und Freiherrn v. Münchhausen zu Schwedelsdorf desselben Krs. den Rothen Adlerorden 4. Classe, sowie dem Schullehrer Schubert zu Cunzendorf, Kreis Steinau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Schullehrer und Cantor Hindemit zu Wang ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem Appelationsgerichts-Rath v. Rottengatter in Glogau bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter eines Geheimen Justistraths ertheilt worden.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf:

das Rittergut Bronau, Kreis Guhrau, mit der Erbscholtisei Nr. 1 Groß-Saul, vom Rtgbs. Lieut. Marschhausen an den Prem.-Lieut. Bandelow.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Billig u. Fiedler, sowie Privatvermögen der Kaufleute Rud. Billig und Hartwig Fiedler zu Breslau, Verw. Kaufm. Gustav Friederici das., T. 5. Mai; des Tuchmachermeisters Ernst Koblick zu Kottbus, Verw. Kaufm. F. W. Loeber das., T. 12. Mai c.; des Tuchmachers und Handelsm. Wilhelm Tiepelmann zu Salzwedel, Verw. Kaufm. Wilhelm Krause das., T. 7. Mai c.; des Cigarrenfabrikanten Friedrich Wilhelm Oehlmann zu Neustadt-Magdeburg, Verw. Kaufm. E. Manns das., T. 10. Mai; des Kaufm. Abraham Silberstein zu Schwirwindt (Kreisgericht Pillkallen), Verw. Rechtsanwalt Leonhardy zu Pillkallen, T. 5. Mai c.; der Kaufleute Hermann Rebkewitz u. Hermann Wermbter, Firma: Sebkewitz u. Wermbter in Dahrkehmen, Verw. Herrmann Zander das., T. 20. Mai.

Ueber das Vermögen des Mechanikus Ludwig Haedecke zu Magdeburg, Verw. Kaufm. Max Jaensch das., T. 14. Mai; der Firma R. Giesemann zu Calbe a. d. S., Verw. Kaufm. Leonhardt Hoepfner das., T. 10. Mai; des Kaufm. und Fabrikbes. A. K5rten zu Emmelsum (Kreisgericht Wesel), Verw. Kaufm. Christian Heinrich Decken das., T. 12. Mai c.; des Färbermeisters August Tunkel zu Freistadt (Kreisgericht Rosenberg) ist der kaufmännische Conkurs eröffnet, Verw. Taxator Schlewe, T. 22. Mai c.; des Gastwirths und Kaufm. Gustav Ikier zu Joachimsthal, Verw. Kaufm. Protz zu Joachimsthal, T. 12. Mai c.; des Strumpfwirkers Friedrich Moritz Thiele zu Königshein, T. 14. Juni c.; des Kaufm. A. Michaelsohn zu Pleschen, Verw. Privat-Secretair Böttger das., T. 12. Mai; des Kaufm. Franz Arnold Scharlock, in Firma Arnold Scharlock zu Stargard, Verw. Kaufm. Tettenborn das., T. 10. Mai; des Kaufm. Wilh. Börsch zu Drolshagen, Kreisger. Olpe, Verw. Gewerke Wilh. Weber zu Dohm bei Olpe, T. 19. Mai; Handelsgesellschaft Urner u. Rosendahl und deren Inhaber Kaufleute Heinrich Urner und Wilhelm Rosendahl in Elberfeld, Agent des Fallissem. Notariats-Candidat Hundhausen das.; des Kappenmachers Benni Bendix zu Bochelt, Verw. Controlleur Galny zu Borken, T. 18. Mai; der verehelichten Kaufm. Liebing, Emilie geb. Zachmann, früher Wittwe Sorge zu Crossen, Verw. Rechtsanwalt Scheurig das., T. 19. Mai. Ueber den Nachlaß des zu Heldrungen (Kreisger. Naumburg a. S.) verstorbenen Kaufm. Christian Gottlieb Lorbeer ist der gemeine Conkurs eröffnet, Verw. Rechtsanwalt Träger in Cölleda, T. 14. Mai d. J.

Der Brandstifter.

Erzählung von Dr. H. Kleinsteuber.

Fortsetzung.

Wir haben das Unserige gethan, haben ihn was Tüchtiges lernen lassen, ihn zum Fleiß und zur Rechtschaffenheit angehalten. Wäre er hier geblieben und hätte er unsern Hof bewirthschaften helfen, so wäre das freilich einfacher und sicherer gewesen, wir hätten ihn immer unter den Augen gehabt. Und der Hof hätte ihn auch einmal ernährt, wie er uns ernährt hat, zwar nicht glänzend, aber ausreichend. Doch die Mütter und die feuerköpfigen Herren Söhne wollen immer höher, wo möglich über den Vater hinaus."

„Bedenke, lieber Mann, daß Ludwig jung ist und sich etwas versuchen muß! Jeder strebt vorwärts, das liegt nun einmal in der menschlichen Natur."

Frau Martha schwieg einen Augenblick; dann fuhr sie fort, ihre Hand traulich auf den Arm des Mannes legend: „Wir sind ja noch rüstig, lieber Friedrich, und brauchen des Sohnes Beistand jetzt noch nicht. Ja, wenn wir alt und gebrechlich wären, so hätte Ludwig gewiß nicht daran gedacht, auswärts eine Stelle anzunehmen, denn er ist ein braver Sohn, der nicht vergißt, was er den Eltern schuldig ist.“

Friedrich Eckart nickte beistimmend mit dem Kopfe, und nachdem beide Ehegatten ihr Abendbrod zu sich genommen hatten, trennten sie sich, um noch einige kleine häusliche Geschäfte zu besorgen.

Friedrich Eckart war Besitzer des Seehofes, eines bäuerlichen Grundstückes, das er sich durch eisernen Fleiß und weise Sparsamkeit erworben hatte. Zwar lasteten noch einige Hypotheken auf dem kleinen Hofe, aber dieser war dafür auch in einen so blühenden und einträglichen Zustand gebracht worden, daß er immerhin als ein werthvolles Besitzthum gelten durfte.

Ludwig, das einzige Kind, hatte eine sorgfältige Erziehung und eine Bildung genossen, die eigentlich über den Stand seines Vaters hinausging. Wie dieser, sollte er einst die Landwirthschaft betreiben, welche er sehr liebte, hatte auch einige Jahre als Lehrling und dann als Verwalter auf größeren Gütern zugebracht, war aber in der letzten Zeit — in Ermangelung einer andern Stelle — zu Hause gewesen. Hier hatte es denn freilich dem strebsamen Jüngling nicht recht behagt, weil die kleine Wirthschaft des Seehofes ihm keine Gelegenheit bot, sich in seinem Berufe weiter auszubilden.

Ludwig, obwohl brav, fleißig und ordentlich, war daher in der letzten Zeit immer verdrießlicher geworden. D.m sorgsamen Auge der Mutter war seine zunehmende Mißstimmung nicht entgangen, und sie hatte deren geheimen Grund ganz richtig errathen. Da wurde dem Sohne durch Vermittelung seines Lehrherrn die Inspektorstelle auf dem Rittergute Langenbühlau angetragen. Ludwig war natürlich gleich zu deren Annahme bereit und seine Mutter stimmte dem Entschlusse bei.

Langenbühlau, eine Tagereise vom Seehofe entfernt, gehörte einem jungen Herrn Schönfeld, der es bis dahin selbst bewirthschaftete. Bei dem eben ausbrechenden Kriege aber wurde er als Landwehroffizier einberufen und mußte sich daher rasch nach einem tüchtigen Inspektor umsehen, der das nicht allzu große Gut während seiner Abwesenheit selbstständig bewirthschaften konnte. Der junge Eckart war ihm von dessen Lehrherrn empfohlen worden. Schönfeld trug ihm die Stelle an und forderte ihn zugleich auf, ungesäumt nach Langenbühlau zu kommen, weil er, Schönfeld, schon in der allernächsten Zeit zu seinem Regiment abgehen müsse.

Da war denn freilich im Seehofe nicht viel Zeit zum Ueberlegen übrig geblieben. Ludwig und seine Mutter hatten zwar nicht einen Augenblick geschwankt, ob diese Stelle anzunehmen sei, der alte Eckart dagegen war bedenklich gewesen und hatte seinen Sohn auf die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit einer solchen Stellung aufmerksam gemacht. Er war aber von den beiden Andern, dem Sohne und der Frau, überstimmt worden, hatte endlich nachgegeben, und so trafen wir das Ehepaar in seinem Zwiegespräch, kurz nachdem Ludwig nach seinem neuen Bestimmungsorte abgegangen war.

2.

Gegen Abend traf der junge Erckart in Langenbühlau ein. Dies war für die Insassen, namentlich aber für das Gesinde des Rittergutes, ein Ereigniß von Bedeutung.

„Wissen Sie's schon, Herr Werner, daß der neue Inspektor da ist?“ fragte die müssig gaffende Köchin den Jägerburschen, welcher sich auf der Hausflur umhertrieb, um mit der hübschen Dirne ein wenig schön zu thun; denn „wenn die Katze nicht zu Hause ist, so tanzen die Mäuse auf dem Tische.“

Der Rittergutsbesitzer Schönfeld war nämlich durch eine neuerdings eingetroffene Ordre bereits früher, als er anfangs erwartet hatte, zum Regiment einberufen worden und so befand sich das Gesinde des Gutes einige Tage ohne gehörige Aufsicht und machte sich die Gelegenheit trefflich zu Nutzen.

„Ist er wirklich schon da, der Herr Inspektor?“ erwiederte der Jägerbursche Otto Werner etwas spöttisch. „Na, ich bin wirklich neugierig, wie sich so ein Bauernjunge als neu gebackener Inspektor auf einem Rittergute ausnehmen wird! Die Knechte, unter denen vielleicht Schulkameraden von ihm sind, werden sich freuen, einen Duzbruder zum Aufseher zu erhalten. Dem brauchen sie nicht zu gehorchen und werden sich daher gute Tage machen. Und unter den Hofdirnen ist auch vielleicht manche, die der neue Inspektor auf dem Tanzboden irgend einer Dorfschenke herumgeschwenkt hat, und die wird ihm hier nun auch eben keinen großen Respekt bezeigen. Na, das wird eine bunte Wirthschaft werden!“ schloß der hochmüthige Bursche, indem er mit der erhobenen rechten Hand eine warnende Bewegung machte, welche andeuten sollte, daß er Alles im Voraus kommen sehe. —

„Aber man sieht dem neuen Inspektor den Bauer nicht mehr an,“ warf die Köchin ein.

„Wenn er auch vornehm ausstaffirt geht, so wird der Bauer doch wieder zum Vorschein kommen, sobald Herr Eckart etwas Ordentliches ausrichten oder mit der Herren und fremden Leuten verkehren soll,“ bemerkte Werner, indem er einen wohlgefälligen Blick auf seinen sorgfältig gehaltenen Anzug warf. „Ich muß mich nur wundern,“ fuhr er fort, „wie Herr Schönfeld eine solche Wahl treffen konnte. Da hätte ich seine Stelle wahrhaftig eben so gut versehen, denn von der Bewirthschaftung des Gutes verstehe ich gewiß noch mehr, als dieser hergelaufene Bauernjunge!“

„Das glaube ich auch, Herr Werner!“ stimmte die gefallsüchtige Köchin bei. „Sie sind schon einige Jahre hier auf dem Gute, kennen die Leute, die Tagelöhner, das ganze Acker- und Hofwesen, und es wäre wohl nicht nöthig gewesen, einen wildfremden Menschen hierher zu rufen, von dem man weiter nichts weiß, als daß er auf den paar Aeckern seines Vaters hinterm Pfluge hergegangen ist. Aber zu einem Inspektor gehört doch mehr!“

Fortsetzung folgt.

[Schwedische 10 Thaler-Loose.] Am 1. Mai 1869 gezogene Hauptgewinne: Nr. 229,328 a 8000 Thlr. Nr. 217,994 a 1000 Thlr. Nr. 180,623 192,032 203,981 a 150 Thlr. Nr. 46285 59867 128225 167769 205028 a 60 Thlr. Nr. 17188 24039 29870 70923 112026 209965 210582 211785 213367 231564 a 35 Thlr. Nr. 3792 4744 13002 13591 40119 62680 103925 118819 123050 148922 153879 162892 163132 169840 170718 178498 1955[illegible]6 211186 213541 219691 226636 227528 a 25 Thlr.

Im Pester Unterhause.

(Aus der „Neuen Freien Presse".)

Fortsetzung. Pest, 25. April.

Je bürgerlicher der Charakter einer Volksvertretung, desto mannigfacher sind die Physiognomien; je weniger das Bürgerthum im Volke Einfluß übt, je weniger es durch die Wahlen zur Vertretung gelangt, einen desto gleichförmigeren Eindruck bieten die Parlamente dem Auge. Bis in die Fractionen hinein läßt sich diese Eigenthümlichkeit beobachten. Die Reaktions-Parteien, weil sie meist aus junkerlichen, bäurischen und bureaukratischen Elementen zusammengesetzt sind, tragen ein viel gleichmäßigeres Colorit als die Fortschrittsparteien, in denen unabhängige bürgerliche Abgeordnete dominiren. Sieht man von den seit der Reform-Acte hinzugetretenen neuartigen Elementen ab, so lassen sich die beiden Parteien des englischen Unterhauses nicht durch das Auge unterscheiden, weil beide die Aristokratie repräsentiren. Im schwedischen Reichstage, als er noch nach Ständen gruppirt war, hatte jede Gruppe ihre eigenen Charakterzüge, an denen man sie aus weiter Ferne erkennen konnte. Der Pariser gesetzgebende Körper dagegen zeigt, trotz seiner vorherrschend imperialistischen Elemente, außerordentliche Buntheit: der deutlichste Beweis, daß Frankreich, trotz alles gouvernementalen Druckes, immer noch ein demokratisches Gemeinwesen geblieben ist. Im preußischen Landtage wie im norddeutschen Reichstage lassen sich nur in der konservativen Fraktion einige gemeinsame physiognomische Eigenschaften erkennen. Zur Zeit der Landrathskammern war das anders; da gab fast jeder Abgeordnete ein Modell für seine Partei ab. Der Wiener Reichstag vermag nicht ganz seinen Ursprung aus Classenwahlen zu verleugnen. In der badischen und der württemberg'schen Kammer hingegen herrscht äußerste Mannigfaltigkeit, während der baierische Landtag eine Gruppe, an den vollen, biergerötheten Gesichtern, den schmalen, kurzen Backenbärtchen, der kahlen Oberlippe, dem wohlgefälligen, selbstzufriedenen Schimmer auf dem Antlitze sofort als aus bäuerlichen und kleinbürgerlichen Kreisen Altbaierns stammend zu erkennender Deputirter aufweist. Das ungarische Unterhaus — um die Revue zu schließen — zeigt eine nur in Rumänien und Serbien übertroffene Gleichförmigkeit der Physiognomie, in welche nur einzelne Deputirte der Nationalitäten hie und da etwas Abwechslung bringen.

Ganz besonders auffallend erscheint die Uebereinstimmung der Charaktere innerhalb der Deak-Partei. Der Blick auf die große Fraktion ermüdet schnell, weil er nur selten, etwa wenn er auf die sächsischen Deputirten oder magyarische Abgeordnete deutscher, durch den Accent auf den Namen nicht zu verleugnender Herkunft fällt, an einer Person haftet. Die ganze Partei sieht eintönig aus, wie die Oberfläche eines Teiches. Wer Einen Magyaren gesehen, kennt sie alle. Wir müssen unsere Kenntniß der politischen Vergangenheit einzelner Männer zu Hilfe rufen, um dem Studium einiges Interesse abzugewinnen:

Versteht sich, daß wir zuerst nach dem Führer der Partei, nach Franz Deak, suchen. Glücklicherweise kennen wir den großen Politiker aus der Photographie und unzähligen Porträts, wir möchten sonst so viel Mühe haben, als wenn wir aus einem Scheffel Erbsen eine einzelne Erbse herausfinden wollten. Eben trippelt Deak an der untersten Sitzreihe seiner Partei vorüber nach seinem Platze. Wir können ihn genau beobachten. Er faltet die Hände vor dem Bauche, als fürchte er, daß ihm dieser fortlaufen könne — eine nicht ganz unbegründete Furcht, da dieser Körpertheil dem Ganzen weit voraneilt und mit jedem Jahre verstärkte Fortschrittsbestrebungen entwickelt. Das dunkle, dicke Haar erinnert uns an die Charakterschilderung, die der Geschichtslehrer auf dem Gymnasium bei Erwähnung der Schlacht auf den katalaunischen Feldern von den Hunnen gab. „Es hingen ihnen," meinte der Dozent, „lange, schwarze Schwefelhölzer auf die Stirn nieder." Die halbgeschlossenen, langgeschlitzten Augen, in denen es manchmal wie entzündetes Pulver aufblitzt, verrathen hohe diplomatische Schlauheit. Die Bewegungen erzählen, daß keine Grazie an der Wiege des großen Mannes gestanden. Alle Kunst des Malers hat der Erscheinung nicht das Ungraziöse nehmen können; die Porträts von Deak sehen, läßt man den magyarischen Gesichtsausdruck unberücksichtigt, wie die Oelgemälde aus, welche vor dreißig, vierzig Jahren der wohlhabende deutsche Spießbürger von sich fertigen ließ. Es fehlt nichts, als ein Heer von Siegelringen an den Fingern und der unvermeidliche Brief, der auf seiner dem Beschauer zugewendeten Adreßseite lesen ließ: „An Se. Hochwohlgeboren den Herrn Stadtrath und Böttchermeister N. N., Ritter 2c."

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: (6439)

Clara Hapel,
Josef Kleineidam.

Hirschberg, den 9. Mai 1869. Frankenstein.

Entbindungs-Anzeige.

6415. Die heut Mittag erfolgte Geburt eines gesundes Sohnes zeigen ergebenst an:

Amandus Weist, Kantor,
Anna Weist geb. **Schönholz.**

Schönwaldau, den 7. Mai 1869.

Todes-Anzeigen.

6475. Heut Abend 9 Uhr starb in Folge Lungenschlages, z. Z. in Breslau, mein einziger Sohn **Ferdinand**, im Alter von $38\frac{1}{2}$ Jahren. Dies zeige statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten an.

Hirschberg, den 10. Mai 1869.

Die trauernde Mutter **Julie Kluge.**

6434. Verspätet.

Am 6. Mai c., Mittags um 1 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Vater und Großvater, der Buch- und Steindrucker **Carl August Mitzschke,** in seinem 65. Lebensjahre, was mit tiefbetrübtem Herzen hiermit anzeigen:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Torgau — Hirschberg.

Möge Gott allen Denen, die ihm wohlwollten, ein Vergelter sein.

6372. **Worte liebevoller Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester, Gattin und Mutter, der Frau Müllermeisterin

Henriette Juliane Pietsch
geb. **Krampf**

zu Erlenmühle bei Oelse.

Sie starb den 12. Mai 1868, alt 36 Jahre 10 Monate

Schon ein Jahr ruh'st Du im Schooß ger Erde,
Bist nun selig an Allvaters Thron;
Erntest nun für Mühe und Beschwerde
Den verheiß'nen reichen Gotteslohn;
Denn Du hast ja treulich alle Pflichten,
Die D r Gott hier auftrug zu verrichten,
Treu erfüllt, — warst immer Gottes Kind,
Gegen Menschen liebreich stets gesinnt.

Ja, Du warst stets meines Alters Freude,
Hast mich und den Vater nie betrübt,
Der schon mit Dir theilt der Seel'gen Freude:
Ja, Du hast uns kindlich stets geliebt!
Und wie ward Ihr innig stets verbunden,
Wie in Freuden so in Leidensstunden, —
Ihr Geschwister! Lieb' und Einigkeit
Wohnt' in Eurem Kreise allezeit.

Auch als Gattin war nur treue Liebe
Deines guten Herzens Strebens Ziel,
Und des Mutterherzens reine Triebe
Schuf den Kindern Glück und Freuden viel
Alle zu erfreu'n und zu beglücken
War Dein stetes Streben, Dein Entzücken,
Stief- und eig'ne Kinder zu erzieh'n
Gottesfürchtig, war nur Dein Bemüh'n.

Und so riß der Tod Dich aus dem Kreise
Schönen Glücks hinab ins dunkle Grab,
Doch wir preisen Gottes Schickung weise,
Daß er rief zu sich Dich gnädig ab,
Eh' das traur'ge Loos Dein Kind erreichte. —
Drum schlaf' wohl! Dein Denkstein sei Dir leicht;
Einst, wenn Gott uns heißt von hinnen geh'n,
Folgt ein ungetrenntes „Wiederseh'n".

6413. **Trauernde Bruderliebe**

bei der Wiederkehr des Todestages der Frau

Ernestine Grauer geb. Büttner

zu Jägendorf, Kreis Jauer.

Sie starb nach überstandener sehr schwerer Entbindung am 10. Mai 1868, alt 24 Jahre 4 Monate 1 Tag. Ihr Kind folgte ihr als kleiner Engel am 3. Dezember.

Ein Jahr ist schon dahin geschwunden!
Ruft's heut voll Weh im Herzen;
Nichts, theure Schwester, heilt die Wunden,
Es kam zu schnell! Voll Schmerzen
Still betend rollt der Thränen Lauf!
Im Geist schau'n wir zu Dir hinauf
Nach Zions wonn'gen Freudenhöh'n!
Ein Trost bleibt nur: das Wiedersehen!

Gar glücklich lebtest Du die Jugendjahre,
Reicht'st freudig dann am heiligen Altare
Als grünbekränzte Braut Dein' Hand
Und Herz dem Freunde, der Dich fand.
Ein Jahr darauf schon, da Dein' erste Mutterpflicht erfüllt,
Rief Gott Dich ab von hier. Dein Schmerz ist ewig nun gestillt!

Dein'n letzten Wunsch: „Ach könnt' ich mir
Mein'n Engel nehmen mit von hier!"
Hat Dir Gott bald gewähret.
Doch mich hier noch einmal zu seh'n.
O Schmerz! das konnte nicht gescheh'n,
Einst dort wird's uns bescheeret!

Das schlimmste Loos, o weh! es traf
Dein' beiden Eltern, treu und brav;
Freund, freudlos ist die Stätte,
Die sie Dir liebend anvertraut;
Ihr' Altersstütze ist geraubt!
Gieb Du, Gott, Trost und Stärke.

Steinbach, den 10. Mai 1869.

Ein trauernder Bruder der Entschlafenen.

C433. # Immortellen

auf das Grab unsers Freundes, des Schul-Lehrers, Herrn

Gustav Gottschalk

in Ober-Petersdorf.

Geb. den 10. Novbr. 1811, gest. am Schlage den 2. Mai a. c.

Schlumm're sanft! Du Edler, der Du mit unermüdlichem Eifer und Treue dem schweren Berufe aus voller Seele Dich hingabst.
Schlumm're sanft! der Du nicht bemaßest den geringen irdischen Lohn mit der Schwere und Würde Deiner Arbeit.
Schlumm're sanft! Nachdem Dich Gott aus seinem Weinberge gerufen um Dir den wohlverdienten Lohn zu geben.
Schlumm're sanft! Nach viel durchdachten Nächten in 37 Jahren Deines gesegneten Wirkens.
Schlumm're sanft! Du Menschenfreund mit bied'rer Seele, der dem Freunde und Allen mit ungefärbter Liebe ein Freund warst in Freud' und Leid.
Schlumm're sanft! Nach viel erlitt'nen Schmerzen hast Du nun Ruhe und Erlösung gefunden. Dein Andenken bleibt im Segen.

Ruhe wohl!

Petersdorf, den 8. Mai 1869.

Von einigen Freunden.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 18. April. Wwr. Ernst Benj. Schmidt, Bergm. in Arnsberg, mit Jgfr. Marie Henr. Alwine Seidel das. — D. 19. Hr. Aug. Alex. Leder, Hausbes. u. Tischlermstr. hier, mit Frau Christ. Friedr. Wendes. — D. 26. Jggs. Joh. Gottfr. Lehmer, Haus- u. Ackerbes. hier, mit Jgfr. Marie Ernest. Wilh. Exner. — D. 2. Mai. Herr Carl Friedrich Wilh. Maximilian Schönwälder, Pastor in Rohrlach, mit Jungfrau Alb. Hedwig Ida Clara von Plötz.

Landeshut. D. 26. April. Jggs. Wilh. August Conrad, Böttchergesell zu Reussendorf, mit Jgfr. Ernestine Caroline Trollst daselbst.

Goldberg. D. 19. April. Schuhmachermstr. Zacher, mit Fr. Henriette Schops. — Schuhmachermstr. Bänsch, mit Jgfr. Carol. Hübner. — D. 21. Werkführer Schneider aus Guben, mit Jgfr. Pauline Gramm.

Friedeberg a. Q. D. 19. April. Franz Heeger, Tischler, mit Auguste Mölis. — D. 27. Jggs. Friedr. Adolph Finger, Häusler in Röhrsdorf, mit Jgfr. Ernest. Schäfer.

Geboren.

Grunau. D. 18. April. Frau Stellenbesitzer Hernig e. S., Carl Ernst.

Schwarzbach. D. 10. April. Frau Gärtner Lorenz e. S., Carl Emil. — D. 15. Frau Fleischermstr. Thaesler e. T., Auguste Marie.

Schmiedeberg. D. 15. April. Frau Mangelarb. Bräuer hier e. S. — D. 16. Frau Bandweber Schmidt hier e. S. — D. 21. Frau Hausbes. Ansorge e. T., todtgeb. — D. 22. Fr. Weber Hertwig in Hohenwiese e. S. — Frau Fabrikweber Tietze hier e. T. — D. 24. Frau Bergmann Kahl hier e. S. — D. 23. Frau Stellenbes. Weist in Hohenwiese e. T. — D. 30. Frau Weber Schröer hier e. S.

Landeshut. D. 22. April. Frau Buchbinder Gerber zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 23. Frau Häusler Simon zu Hartmannsdorf e. S. — D. 26. Frau des Tuchmachergef. Kroloff hier e. S. — D. 26. Frau Garnsortirer Krause hier e. S. — D. 27. Frau Züchnermstr. Dorn hier e. S. — Frau Kaufm. Dorn zu Leppersdorf e. T.

Goldberg. D. 23. März. Frau Maler Scholz e. T., Aug. Martha Hel. — D. 24. Frau Nagelschmiedmstr. Hoffmann e. S., Bruno Hugo Reinh. Adam. — D. 26. Frau Tuchfabrik. Bernhard e. S., Rud. Carl Heinr. Friedr. — D. 31. Frau Tagearb. Neumann e. T., Anna Ernest. Paul. — D. 3. April. Frau des Großknecht Weist e. T., Louise Emilie Agnes. — D. 7. Frau Privat-Secret. Conrad e. T., Henr. Marie.

Friedeberg a. Q. D. 16. April. Frau Schuhmachermstr. Lange in Röhrsdorf e. S. — D. 22. Frau Strumpfmacher Feist e. T. — D. 26. Frau Gerbermstr. Stelzer e. T.

Gestorben.

Grunau. D. 26. April. Albert Oscar, S. des Handelsm. Knobloch, 9 M. 6 T. — D. 1. Mai. Anna Maria, T. des Inw. Lachmann, 11 M. 29 T.

Kunnersdorf. D. 22. April. Anna Pauline, T. des Inwohner Opitz, 4 W. — D. 28. Anna Maria, T. des Inw. Peter, 9 T. — D. 2. Mai. Jgfr. Christ. Paul., T. des verst. Inw. Anders, 18 J. 8 M. 9 T. — D. 5. Carl Julius, S. des Ziegelstreicher Tschorn, 1 J. 7 M.

Schwarzbach. D. 1. Mai. Frau Joh. Juliane Aug. geb. Rüger, Wwe. des verst. Häusler Tschorn, 35 J. 1 M.

Gotschdorf. D. 2. Mai. Friedrich Hermann, S. des Gartenbes. Hockauf, 1 M.

Warmbrunn. D. 21. April. Verw Frau Mühlenbes. u. Müllermstr. Henr. Seibt, geb. Mertin, 70 J. 1 M. 21 T. — D. 24. Oekonom Herr Gust. Ludw. Max Rädisch, 27 J. 12 T.

Boberröhrsdorf. D. 26. April. Emil Robert, S. des Freibauergutsbes. und Gerichtsgeschwornen Hrn. Leonhard, 1 J. 11 M. 11 T.

Schmiedeberg. D. 19. April. Carol. Marie, T. des Tagearb. Leuschner hier, 1 J. 4 M. 5 T. — D. 22. Gust. Ad. Wilh., S. des Fuhrwerkbes. Feist hier, 6 M. 25 T. — D. 23. Ewald Wilh. Jul., S. des Buchbindermstr. Hrn. Heinrich hier, 5 M. 27 T. — D. 24. Carl Jul. Ed. Stief, Lohnfuhrwerksbes. hier, 27 J. 9 M. 21 T. — D. 26. Charlotte geb. Rittig, Wwe. des weil. Schuhmachermstr. Hübner hier, 67 J. 5 M. 6 T. — D. 1. Mai. Joh. Wilh. Heinr., S. des Bleicharbeiter Schnabel in Buschvorwerk, 10 M. 13 T. — D. 4. Gust. Ad. Rob. Osw., S. des Maschinenführer Hrn. Dehn hier, 8 M 20 T.

Landeshut. D. 21. April. Joh Gottlieb Mende, Schneidermstr. hier, 60 J. 23 T. — D. 23. Auguste Beate, T. des weil. Stellenbes. Raabe zu Vogelsdorf, 20 T. — D. 24. Jgfr. Louise Baltzer hier, 58 J. — D. 26. Carl Gust., S. des Fabrikarb. Hosemann zu N.-Zieder, 2 M. 19 T. — D. 27. Gust. Adolph, S. des Bauergutsbes. Renner zu Vogelsdorf, 28 T.

Goldberg. D. 13. April. Tagearb. Wilh. Thielsch, 52 J. 10 T. — D. 15. Unverehel. Marie Ueberschär aus Wolfsdorf, 58 J. 10 M. 22 T. — D. 17. Tagearb Joh. Bergmann, 48 J. — D. 18. Frau Handelsm. Borgmann, geb. Riedel, 30 J. 8 M. 4 T. — Sohn des Musiker Gramm, 21 T. — D. 19. Frau Tagearbeiter Louise Schönfeld, geb. Asmalsky, 24 Jahr 7 Mon. 27 T.

Friedeberg a. Q. D. 11. April. Frau Emilie Mathilde geb. Feist, hinterl. Wwe. des verst. Messerschmiedmstr. Paul, 26 J. 8 M. — Leberecht Kerntopf, Schneidermstr. in Röhrsdorf, 57 J. 2 M — D. 17. Paul Rudolph, einz. S. des Fabrikarb. Müller, 1 J. 9 M. — D. 19. Joh Christ. geb. Flegel, hinterl Wwe. des verst. Bäckermstr. Pohl, 68 J. 7 M. — D. 23. Frau Christ. geb. Hoffmann, hinterl. Wwe. des verst. Riemermstr Hänisch, 72 J. 1 M. 15 T. — D. 25. Fr. Joh. Christ. geb. Gottwald, hinterl. Wwe. des verst Gärtner Seibt in Birkicht, 46 J. — D. 27. Benj. Arnhold, Inw. in Egelsdorf, 35 J. — D. 1. Mai. Joh. Gottfr. Kloster, Hausbes. u. Stellmachermstr., 75 J. — D. 2. Anna Helene Christ., einz. T. des Schuhmachermstr. Jul. Weiße, 5 J. wen. 17 T.

Literarisches.

Neuestes schlesisches Kochbuch.

6392. Ein unterweisendes und unentbehrliches **Handbuch** für Schlesiens Töchter und Hausfrauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse gut besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. 5. vermehrte Aufl Preis cart. nur 9 Sgr. Vorräthig bei

A. Waldow in Hirschberg.

Wichtig für Bücherfreunde.

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Capt. Chamiers sämmltiche Seeromane, 15 Bde., Oktav, 2½ rtl. Capt. Wilsons sämmtliche Seeromane, 6 Bde., 1 rtl. Ostindien, malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, gr. Prachtwerk mit **24** Prachtstahlstichen, statt 4 rtl. nur 1 rtl. Okens naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 saubern Abbildungen, Quarto, 1 rtl. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke, große Bde., Oktav, Ladenpreis 18 rtl., nur 45 sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bände mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 sgr. Frauenschönheiten Beautés des femmes **mit 24 brillanten** Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 rtl. Neuer Venusspiegel (versiegelt) 1 rtl. Schönheits-Album, 24 Photographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant, 2 rtl. Deutschland's berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 saubern Abbildungen, gr. Oktav, 1 rtl. Deutschland, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav, Prachtwerk mit 16 saubern Costumbildern in Blattgröße, nur 1 rtl.!!! Die Schweiz, malerisch und romantisch. mit 75 feinen Abbildungen, 25 Sgr. 1) Schillers sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bdn. 2) Goethe's Werke, 6 Bde. 3) Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten gr. Oktav, Prachtwerk, elegant Alle 3 Werke zusammen nur 3 rtl. Hamburger Novellen, pikant, interessant, 3 Bände 20 sgr. Bibliothek der besten englischen Romane (deutsch), 12 Bände, Ladenpreis 6 rtl., nur 1 rtl. Zschokke's humoristische Novellen, 3 Bände, 42 sgr. China, Land, Volk und Reisen, Prachtkupferwerk, Quarto mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 rtl. nur 50 sgr. Jettchen und Mina, 4 Bde., 1 rtl. Idas Memoiren, 4 Bände, 1 rtl. Die Fortpflanzung des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 saubern Abbildungen, 45 sgr Dr Morel, das Geheimniß der Zeugung, 1 rtl. 1) Dr. Le Plat, das Geschlechtsleben in der Liebe und Ehe. 2) Gründlicher Rathgeber für das Leben in und außer der Ehe, Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen ꝛc. Beide Werke zusammen 1 rtl. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67, 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlstiche, elegant mit Goldschnitt, statt 4 rtl. nur 1 rtl. — Sophie Schwarz Romane, aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 rtl., 28 sgr. 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, illust., neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Album, neues elegantes, 2 Bände, gr. Oktav, Ladenpreis 5 rtl. Beide Werke zusammen 3 rtl. Alexander Dumas Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 25 Bände, 4 rtl. Feierstunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen ꝛc. 2 Bände, Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 rtl. 1) Lessing, Werke, elegante, schöne Oktavausgabe. 2) Körners sämmtliche Werke, Prachtband. 3) Jarolasch, Enthüllungen aus Rußland, 3 Bände, gr. Oktav, Ladenpreis 4½ rtl. Alle drei Werke zusammen 2 rtl. Bibliothek deutscher Original-Romane, 10 dicke Bände, gr. Oktav, Ladenpreis 15 rtl., nur 35 sgr. Malerische Naturgeschichte der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. colorirten Kupfern, Prachtband, 50 sgr. Boz' ausgewählte Romane, 60 Bände, 2 rtl. Casanovas Memoiren, vollständigste illustr. deutsche Ausgabe, 17 Bände, gr. Oktav, 7 rtl. Das malerische Rheinland, 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen, 1 rtl. 1) Cooper und Capt. Maryats ausgewählte Romane, 21 Bände 2) Die Kaiserbrüder, historischer Roman, 4 Bände, gr Oktav, 1200 Seiten stark (einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit), Ladenpreis 5 rtl. Beide Werke zusammen 56 sgr. Dichterwald für deutsche Frauen, elegant gebunden, 15 sgr. Mythologie, illustrirte, aller Völker, 10 Bände, mit mehreren 100 Abbildungen, 35 sgr. Abenteuer des Chevalier Faublas, vollständigste Ausgabe, 2 Bände, gr. Oktav, $2^1/_3$ rtl. Neue Frauenschule, 3 Bände, 4 rtl Grecourt's Gedichte, 1 rtl Das Noviziat, 3 Bände, 4 rtl. Die Verschwörung in Berlin, 2 rtl. Leben einer Sängerin, 2 rtl. Die Verschwörung von Berlin, 2 rtl. Hamburger Broschüren, von 10 sgr. bis 4 rtl., je nach Ordre. Eugen Sue's Romane, hübsche deutsche Cabinetsausgabe. 125 Bände, nur 4 rtl.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ rtl. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2½ sgr., zusammen nur 1 rtl. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 rtl. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w, Ladenpreis 4 rtl, nur 1 rtl. — Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 rtl. — Festgabe auf 1869, brillantes Fest-Geschenk für Jedermann, 1 rtl. — Tanz-Album auf 1869, 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 rtl. 50 leichte Tänze für Violine, zusammen 1 rtl. — Des Pianisten Hausschatz, 12 brillante Original-Compositionen von den beliebten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ladenpreis 7 rtl., nur 2 rtl. — Mozarts sämmtliche Sonaten für Piano 1 rtl. Beethoven's sämmtliche Sonaten für Piano, 1½ rtl. — Volkslieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend, 190 Seiten stark, 18 sgr. — Franz Schubert, Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24), Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 rtl. — Chopin 6 berühmte Walzer 1 rtl., dessen 8 Polonaisen nur 1½ rtl.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 rtl. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustr. Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direct an:

Siegmund Simon in Hamburg

Große Bleichen Nr. 31. Bücher-Exporteur.

6226. Am 19. Mai d. J., Mittwoch nach Pfingsten feiert die Kirche zu Nieder-Wiesa das 200jährige Jubiläum ihres Bestehens. Sie wurde von der Stadtgemeinde Greiffenberg unter Gefahr und Bedrängniß auf Chursächsischem Boden errichtet und diente ihr und den andern schlesischen Gemeinden in der Zeit österreichischen Druckes und Anfechtung des evangelischen Bekenntnisses als Stätte der Zuflucht, der Erbauung und Erquickung. Die Evangelischen längs des Iser- und Riesengebirges, von Greiffenberg bis in das Landeshuter Thal kamen zu ihr gewandert — Tausende und aber Tausende aus mehr denn 90 Ortschaften. Ihre Kinder — mehr als 10,000 sind in dieser Kirche getauft, ihre Brautpaare, fast 1700 hier eingesegnet, ihre Verstorbenen hier abgekündigt worden. Als ihre Gotteshäuser verschlossen waren, standen ihnen die Thore dieser Kirche offen; frei kamen sie — und unbehindert gingen sie, als 1709 die Gnadenkirchen zu Hirschberg und Landeshut erstanden, als 1742 Oesterreichs Macht über Schlesien endete, und die evangelischen Gemeinden neue Bethäuser erbauen durften. —

Die Festgemeinde wird am Jubeltage jener Zeiten sich erinnern: aber sie ist überzeugt, daß auch die Nachkommen aller Gemeinden, deren Voreltern hieher gekommen, daran gedenken werden, daß diese Kirche einst die Ihrige war — die Freundinn in der Noth, die Stätte in und durch welche sie gesegnet worden sind in ihren Vorfahren.

So mögen und wollen sie denn auch im Geiste mit der Festgemeinde an der heiligen Freude theil nehmen, mit ihr dem treuen Gotte danken, der 200 Jahre des Segens vorübergehen ließ, und mit ihr bitten, daß seine Gnade und sein Segen durch die kommenden Jahrhunderte auf der geweihten Stätte ruhe und bei ihr verbleibe.

Nieder-Wiesa vor Greiffenberg, den 4. Mai 1869.

Das evang. Kirchenkollegium:

Säbisch. Stelzer. C. Wiggert. Hunger. Pauli. Pohl. Laubichler.

Riesengebirgs-Sängerbund.

6447. Den **Bundesvereinen** zur Kenntniß, daß die projectirte Sängerfahrt auf den Kynast bestimmt Sonnt. nach Pfingsten, den 23. d. M., stattfindet. Versammlung und Gesangprobe Mitt. Punkt 1 Uhr bei Rüffer im „Verein." Alles Uebrige wie in den früheren Anschreiben Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht. **Der Vorstand.**

Hirschberg, 10. Mai 1869.

Frauen-Verein.

Mit der Anzeige an die geehrten Mitglieder und Freunde des Vereins, daß die diesjährige General-Conferenz **Freitag Nachmittag 2 Uhr, als den 14. Mai c.,** in der Wohnung der Unterzeichneten abgehalten werden soll, ergeht gleichzeitig die Bitte an Dieselben, sich dabei zahlreich einfinden zu wollen, insofern außer der jährlichen Rechnungslegung auch die Wahl einer neuen Bezirksvorsteherin stattfinden muß.

Hirschberg, den 10. Mai 1869. Antonie Tscherner,
6469. z. Z. Obervorsteherin.

Amtliche und Privat-Anzeigen

Zweiter Nachtrag zum Statut der städtischen Sparkasse.

1., Von der im § 10 des Statuts und in der bezüglichen Nachtragsbestimmung vom 18. Juni 1862 angeordneten Anlegung solcher Einlagen, welche den Betrag von 200 Thalern übersteigen, in Werth-Papieren auf das Conto und die Gefahr des Interessenten, soll fortan abgestanden, die Summe von Zweihundert Thalern in der Regel zwar als Maximal-Betrag der Einlagen angesehen, jedoch in Ausnahmefällen die Annahme höherer Einlagen dem Ermessen des Curatoriums anheim gegeben werden. Falls durch einfachen Zinsenzuschlag eine Einlage allmälig die Höhe von 200 rtl. erreicht und übersteigt, so unterliegt solches keiner weiteren Erwägung und Einschränkung.

2., Der in § 6 des Statuts den Einlegern zugesicherte Zinsfuß von $3^1/_3$ Prozent, wird vom 1ten Januar 1869 ab auf $3^1/_2$ Prozent erhöht.

Hirschberg, den 19./29. Januar 1869.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten.**
gez. Prüfer. gez. Großmann, Vorsteher.

Vorstehender zweiter Nachtrag zu dem unterm 30. Juni 1859 bestätigten Statut der städtischen Sparkasse zu Hirschberg wird hierdurch genehmigt.

Breslau, 10. April 1869.

(L. S.)

Der Königliche Wirkliche Geheim-Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
gez. v. Schleinitz.

Vorstehend bestätigter Nachtrag wird in Gemäßheit des § 31 des revidirten Statuts für die Sparkasse der Stadt Hirschberg hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die darin ad 2 festgesetzte Erhöhung des Zinsfußes den Interessenten unserer Sparkasse schon vom 1. Januar d. J. ab zu Statten kommt, und daß in Folge der Bestimmung ad 1 die bisher statutarisch angeordnete und neuerdings als gehässige Maaßregel vielseitig angefochtene Anlegung zinstragender Staats-Papiere auf die Rechnung und Gefahr der Einleger, fortan auch bei größeren Einlagen niemals wieder zur Anwendung kommen soll.

Hirschberg, den 1. Mai 1869.
6408. **Der Magistrat.**

6461. **Bekanntmachung.**

Das hiesige Rathhaus, desgl. das sogenannte Kämmereihaus und das Hospitalgebäude sollen alsbald mit laufenden- und Abfallrinnen versehen werden. Zur Verdingung der hierdurch erforderlich werdenden Klempnerarbeiten an den Mindestfordernden haben wir auf

Sonnabend den 15. d. M., früh 11 Uhr,

einen Termin im Stadtverordneten-Sitzungszimmer anberaumt, und laden hierzu die auf Uebernahme von dergl. Arbeiten Reflectirenden mit dem Bemerken ein, daß die Licitations-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Hirschberg, den 9. Mai 1869.

Der Magistrat.

15388. **Nothwendiger Verkauf.**

Der den Erben des General-Majors a. D. v. Hayne gehörige, zu Kunnersdorf, Kr. Hirschberg, belegene, im Hypothekenbuche von Cunnersdorf sub Nr. 7 verzeichnete Garten nebst Bleichgebäuden und Bleichplänen, abgeschätzt auf 9200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch, im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. Dezember 1868.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

3358. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem **Joseph Langer** gehörige Gasthof „zum Hochstein" in Schreiberhau, Kreis Hirschberg, mit den dabei befindlichen Ländereien und dem noch vorhandenen zur Schank- und Gastwirthschaft bestimmten Inventar, soll

am 28. September 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die bloße Material- und Bodentaxe beträgt 7146 rtl. 10 sgr. 4 pf. Nach dem zur Zeit geringen Ertragswerthe des Gasthofes ist dessen Gesammtwerth indeß auf nur 4000 rtl. veranschlagt worden.

Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns einzusehen.

Hermsdorf u/K., den 5. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

15481. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Eduard George gehörige Mühlenbesitzung Nr. 293 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 8418 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 2. Juli 1869 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

Müllermeister Carl Lorenz von Michelsdorf,

wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 11. Dezember 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

3220. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zur Kaufmann **Julius Pusch**'schen Conkursmasse gehörige Haus No. 353 hierselbst, abgeschätzt auf 4211 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 4. März 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

4925. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den **Karl Benjamin Kahl**'schen Erben zu Quirl gehörige Grundstück No. 75 daselbst, abgeschätzt auf 1695 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der Gläubiger Gärtner **Franz Röfel** zu Quirl wird zu diesem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg, den 6. April 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

6391. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Ackerstellbesitzer **Johann Karl Gotlieb Prätsch**'schen Erben gehörige Ackerstelle Nr. 148 zu Ludwigsdorf, ab-geschätzt auf 1800 rtl., zufolge der in dem Bureau II einzuse-henden Taxe, soll

am 8. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kanther,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden.

Schönau, den 30. April 1869.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das dem **Gustav Oswald Thomas** gehörige, sub Nr. 141 zu Rudelstadt hiesigen Kreises belegene Freihaus nebst Garten und Acker, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1206 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in dem Bureau IIa einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Menzel

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 2 subha-stirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kauf-geldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufge-fordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in die-sem Termine zu melden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläu-biger:

der Post Rubrica III No. 9 von 11 rtl. für die Johann Christoph Frühauf'sche Mündel-Kasse werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Bolkenhain, den 27. März 1869. 4873.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

6379. **Bekanntmachung.**

Im Jagen 10 des städtischen Hochwaldes sind 242 Stück Stämme, 97 Klötzer und 54 Stück Stangen, zusammen 9508 Kubikfuß Nadel-Nutzholz zu verkaufen.

Kaufofferten sind innerhalb 14 Tagen bei uns einzureichen.

Taxe und mittlere Stärke des Holzes ist beim Oberförster **Brodt** einzusehen.

Lauban, den 5. Mai 1869.

Der Magistrat.

6417. **Holzverkauf.**

Am Freitag den 21. Mai c., Nachmittags von 3 Uhr ab sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst, aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 176 Stück Fichten-Bau- und Nutzhölzer, 26 Klftrn. desgl. Scheitholz, 57 Klftrn. desgl. Knüppel, 160 Klftrn. desgl. Stockholz, 25 Schock desgl. Reisig und 5 Schock Birken-Reisig gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 8. Mai 1869.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

6279. **Holzauctions-Anzeige.**

Im Falkenberger Dom.-Forst, Distrikt Lehmkiefern, sollen **Montag den 17. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab**

19 Klaftrn kiefern Scheite,

60 Schock trocknes, starkästiges kiefern Reisig und

20 Klaftern Spähne,

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet der Förster **Scholz.**



Große
Vieh=Auction.



Auf dem Rittergute Lomnitz bei Hirschberg sollen Dienstag den 18 d. Mts., von früh 11 Uhr ab:
4 Orig. Oldenburger Kalben, mit Orig. Holländer gedeckt,
10 dto. Oldenburger Kuh= und Ochsen=Kalben,
4 dto. Oldenburger Kühe und
4 ganz fette Mastochsen
meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Lomnitz, 10. Mai 1869. (6444) **Das Dominium.**

Verpachtung.

Ein sehr frequentes altes Specerei=Geschäft in einer kleinen Provinzial=Stadt in Schlesien ist, da sich der Besitzer zur Ruhe setzen will, zu Johanni oder Michaeli zu verpachten.

Gesucht wird auch ein Lehrling, der bereits 1—2 Jahre in einem Specerei=Geschäft gelernt, und Ende August verlangt.

Adressen unter Z. nimmt die Expedition des Boten entgegen. 6455.

6174. Meine **Schmiede** ist anderweitig zu verpachten. Näheres bei mir selbst.
Freiburg im Mai 1869. **Gustav Ernst,** Gastwirth zur Stadt Breslau.

6427. Eine seit vielen Jahren betriebene **Fleischerei** ist zu verpachten bei **Goldbach,** Jauerstraße. Striegau.

6428. Auch verpachte ich meine **Restauration** mit Weinhandlung. Striegau. **Goldbach,** Jauerstraße.

Pacht=Gesuch.

Gasthofs=Gesuch.

Ein junger intelligenter, cautionsfähiger Gastwirth sucht in einer Stadt oder einem belebten Dorfe einen **Gasthof.** Reflektanten wollen sich gefälligst wenden an den Restaurateur **F. Förster,** Reichenbach i. Schl.

6281. Ein mittlerer **Gasthof** oder **Restauration** wird von einem reellen Manne sofort oder zum 1. Juli zu pachten gesucht. Etwaige Offerten bittet man unter Chiffre **E. W. Sch.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

6355. Zu Johanni c. wird eine **Schmiede** zu pachten gesucht. Von wem? ist zu erfragen bei
E. Rudolph, Buchhandlung in Landeshut i. Schl.

Pacht= oder Kauf=Gesuch.
6429. Ein frequentes **Spezerei=Geschäft** wird bald pachtweise oder auch käuflich zu übernehmen gesucht unter **M. R.** oste restante Striegau franco.

Ein Destillations=Geschäft

wird von einem zahlungsfähigen Mann zu kaufen oder pachten gesucht. Gefällige Offerten unter **F. S.** nimmt die Expedition des Boten entgegen. 6240.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
6261. Mein neu, massiv, zweistöckig gebautes Haus, zur Bäckerei mit Kohlenfeuerung eingerichtet, bin ich Willens, sofort freiwillig zu verkaufen oder anderweitig zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer
Franz Siegert in Krummöls.

6284 Meinen zu Rothenbach Kreis Landeshut gelegenen **Gasthof** mit Stallung und Aeckern, gerichtlich auf ca. 8000 Thaler geschätzt, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen, resp. an einen zahlungsfähigen Pächter zu verpachten.
Gottesberg, den 6. Mai 1869.
Johanne Barthel geb. **Fröhlich.**

6487. Ein größtentheils massives **Haus** in Hermsdorf bei Goldberg, an der Goldberg=Löwenberger Chaussee gelegen, mit eingerichteter Stellmacherwerkstelle, ist mit vollständigem Handwerkszeug und vorräthigem Holz zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Friedrich Hanke, Stellmachermeister in Hermsdorf.

6452.
Danksagung.

Bei dem im Lebensfrühling erfolgten Tode unserer herzlich geliebten Schwester, der Jungfrau
Christiane Pauline Anders
zu Cunnersdorf, sind uns sowohl während ihrer Leidenstage, als auch bei der Beerdigung so viele Beweise des Mitgefühls zu Theil geworden, daß wir dem Drange unseres Herzens folgend, nicht umhin können, hierdurch unseren Dank öffentlich auszusprechen. Dank Seiner Hochwürden dem Herrn Pastor Finster für die Trost spendende Rede am Grabe; Dank den geschätzten Junggesellen, welche ihre entschlafene Freundin zu ihrer letzten Ruhestatt trugen, — Dank den geehrten Jungfrauen, welche durch eine Trauermusik das Andenken an die Verstorbene zu ehren suchten, Dank Allen, Allen! welche durch die Grabebegleitung die Liebe zu der uns Unvergeßlichen bekundeten.

Im Lebensfrühling riß der Todesengel
Aus uns'rer Mitte, Heißgeliebte, Dich!
Du bist befreit von Leiden, keine Mängel
Umgeben Dich, Dein Bild wird ewiglich
In uns'rem Herzen leben, einst'ges Wiedersehn
Erblühet uns in jenen lichten Sternenhöh'n.

Kunnersdorf, den 9. Mai 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

6421.
Danksagung.

Das volle Herz drängt mich, meinen innigsten Dank auch öffentlich auszusprechen für das großartige und glänzende goldene Amtsjubelfest, das mir meine geliebte Kirchgemeinde von

Alt-, Neu-, Ober-Gebhardsdorf, Estherwalde und Augustthal von der obersten Spitze an bis zu dem Geringsten in allen ihren Gliedern den 3. Mai c. bereitet hat durch ihre herzlichen Liebes- und Ehrenbezeugungen, durch ihre überaus reichen Liebesgaben und durch das überdem dargebrachte freiwillige Opfer. Mit tiefbewegtem Herzen danke ich deshalb meinem Herrn Kirchenpatron, **Freiherrn von Uechtritz-Fuga**, Seiner verehrten **Frau Gemahlin**, Seinem Herrn Bruder, **Herrn Freiherrn Albert von Uechtritz-Fuga**, sämmtlichen 5 **Ortsrichtern** und **Gerichts-Personen**, namentlich dem um mich sehr verdienten Oberrichter Herrn Schubert, dem Gemeindekirchenrath, den drei hiesigen Herren **Lehrern**; danke innigst meinem Hochwürdigen Herrn Ephorus, Ober-Pfarrer Gamper für seine köstlichen Segensworte am Altar, dem Hochwürdigen Herrn Superintendenten em. Franz für seine herzliche Ansprache, meinen theuren Herren Amtsbrüdern der Diöcese für ihre reiche Liebesspende, — danke ebenso dem Königl. Landrath, Herrn von Saldern, den Herren **Kirchenpatronen** des Kreises, den lieben Herren **Amtsbrüdern** aus der **Nachbarschaft** und allen theuren **Freunden** und **Bekannten** aus der Umgegend, die durch ihre theilnehmende Gegenwart mein Jubelfest verherrlichen halfen, und den vielen werthen Freunden von nah und fern für ihre Glückwünsche und Liebesgaben, — danke herzlich den Vereinen in der Gemeinde, die mit den Jünglingen und Jungfrauen und den Schulkindern mich im Festzuge zu unserm lieben Gotteshause geleiteten. Genug, Allen und Jedem, welche mich durch ihre herzliche Theilnahme, Glückwünsche in Prosa und Versen und Geschenke inmitten meiner sämmtlichen Kinder und meiner Schwiegerkinder so freudig überraschten, hochbeglückt und tiefgerührt haben — spreche ich meinen tiefgefühltesten Herzensdank aus. Möge der Herr Alle mit dem Reichthum Seiner Güte segnen und rufe ihnen zu: **Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott dem Vater und Jesu Christo unserm Herrn sei mit Euch Allen.**

Der Gemeinde Goldentraum, in welcher ich den 2. Mai 1819 als ihr Seelsorger verpflichtet ward, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank noch besonders aus für ihre treue Anhänglichkeit und Liebe, die sie mir an meinem Amtsjubelfeste den 3. Mai a. c. so rührend dadurch bethätigt hat, daß sie mir durch eine Deputation ihre Glückwünsche nebst einem Gedicht und einem schönen Festgeschenk überreichen ließ. Der Herr segne sie dafür mit seinem besten Segen.

Gebhardsdorf, den 7. Mai 1869. **Zürn**, Pastor.

6451. Den geehrten Gemeindegliedern von Ober- und Nieder-Petersdorf und Kiesewald, sowie dem evangelischen Herrn Ortsgeistlichen von Petersdorf und den Herren Kantoren und Lehrern der Umgegend, welche bei der am 7. d. M. stattgefundenen Beerdigung unseres verstorbenen Bruders und Schwagers, des Schullehrers **Johann Gustav Gottschalk** zu Oberpetersdorf, ihre Theilnahme in so freundlicher Weise bekundet haben, sowie den geehrten beiden Herren in Petersdorf, welche die Arrangements des Begräbnisses so zweckmäßig getroffen, sagen, davon aufs Wohlthuendste berührt, den herzlichsten und verbindlichsten Dank.

Schmiedeberg, Ober- und Nieder-Haselbach, den 9. Mai 1869.

Die trauernden Geschwister **Gottschalk**.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adr.: **Dr. H. Rottmann**, in **Aschaffenburg** am Main. (Gegenseitigkeit franco.) 4002.

Gehör- und Sprachkranken,

sowie den an Ohrbrausen, Sausen, Singen, Klingen und dergleichen Leidenden, wird

Medicinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden, welcher seit 39 Jahren ausschließlich mit den fraglichen Krankheiten sich beschäftigt, und die Ohren ohne jede Beschwerde für die Kranken untersucht, den 13. und 14. Mai, Donnerstag und Freitag, in Liegnitz (g. Krone), den 15. bis 22. Mai in Breslau (Deutsches Haus), Rath ertheilen: von —1 Uhr. 6089.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch ergebenst, daß er Monat August wieder hier eintreffen, und, nach den großen Ferien, seinen Unterricht eröffnen wird; bittet daher, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen auch diesmal wieder zu bewahren. Hochachtungsvoll 6449.

Jäger.

6454. **Bekanntmachung.**

Die auf den 19. Mai c. angesetzte **freiwillige Subhastation** meines Grundstücks Hyp. No. 17 zu Weidenpetersdorf, genannt die **Rohnstocker Brauerei**, wird hiermit aufgehoben. **E. Franke,**

Brauermeister u. Gastwirth.

6403. Ein **Mädchen** aus achtbarer Familie findet als Pensionärin Unterkommen in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

6399. **Zur Warnung!**

Es ist mir mitgetheilt worden, es sollten sich auf meinen Namen gezogene Wechsel im Umlauf befinden.

Wie dem nun auch sein möge, so erkläre ich, um möglicherweise Andere vor Verlusten zu schützen, etwa auf meinen Namen lautende Wechsel hierdurch für falsch, da ich weder früher noch jetzt Geschäfte mit Wechseln gemacht habe.

Gottfried Loesche, Bauergutsbesitzer in Nieder-Verbisdorf.

6396. Ich Endes-Unterzeichneter nehme den öffentlich ausgesprochenen Verdacht gegen den Bleicharbeiter **Hermann Weiß** aus Glausnitz, beschäftigt auf hiesiger Fabrik, laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück, erkläre denselben als einen ehrlichen und rechtlichen Menschen und warne vor weiterer Verbreitung meiner Aussage.

Erdmannsdorf, den 30. April 1869.

Wilhelm Bertermann.

6436. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Häusler Wilhelm Dittrich ausgesprochene Beschuldigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **Gottlieb Opitz.**

Flachenseiffen, den 8. Mai 1869.

6480. Die in diesem Blatt angezeigte Leinewand ist mir beim Gastwirth **Herbst** in Hohenwiese nicht abhanden gekommen, sondern ich habe sie verloren und durch einen ehrlichen Finder wieder erhalten. Im Interesse des Gastwirth Herbst zeige ich nach schiedsamtlichem Uebereinkommen dieses hiermit ergebenst an. Bärndorf, den 11. Mai 1869.

E. Drescher, Großgärtner.

6352. Da der Tischler Reinhold Weiß durch mich beleidigt worden sein soll, leiste ich, da wir uns schiedsamtlich verglichen, Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Julius Fischer in Ober-Zieder.

en gros. **Die billigsten Preise** en detail.
für baumwollene Strickgarne
bei **Mosler & Prausnitzer.**

1869. Natürliche Mineralbrunnen, 1869.
1869er Füllung,
6319.

Adelheidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Eger-Franzensbrunnen, Emser Kessel und Kränchen, Karlsbader Mühl- und Schloßbrunnen, Krankenheiler Bernhards- und Georgenquelle, Marienbader Ferdinands- und Kreuzbrunnen, Selterser, Spaa Pouhon, Vichy-Grand-Grille, Pyrmonter Stahlbrunnen, Flinsberger Brunnen ꝛc.; als auch: Cudowaer Labessenz zur Molken-Bereitung, Pastillen von Bilin, Ems, Kissingen, Marienbad und Vichy; sowie: Goczalkowitzer Soolseife und Krankenheiler Jodsoda und Jodsodaschwefelseife empfiehlt

Louis Schultz, Mineralbrunnen-Handlung, Markt 18.

6320 **Sonnenschirme** und **En-tout-cas** in Alpacca, Zanella und Seide, ohne Futter von **1 rtl.,** mit Futter von **1 rtl. 10 sgr.** an, große geschmackvolle Auswahl; **Regenschirme** in **Baumwolle, Alpacca** und **Seide** empfiehlt neu eingetroffenes reiches Sortiment

Emanuel Strohleim,
äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

Original Elias HOWE's



Preis-Courante, Probenähte stehen zu Diensten.

1 Mill. Nähmaschinen,
fabrizirt durch **Elias Howe, New-York**
dem Erfinder und sein Patent.
The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Medaille** und das **Kreuz de Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's Original-Maschinen** gefertigten Arbeiten wurden noch ferner **20 Medaillen** vertheilt.

Es ist durch die engl. u franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen **Familien - Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanichen Apparaten eben so passend für den Salon als für Industrie, Weissnaherei und jegli he Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 25 in **Hamburg,**
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

54. **H. Schott & Co.**

In **Breslau** vertreten durch **L. Mandowsky.**
Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg **H. Duttenhofer.**

Einem hochgeehrten Publikum von **Hirschberg** und **Warmbrunn** die ergebene Anzeige, daß ich den Herren **G. Wiedermann's Nachfolger** in **Hirschberg** und **August Finger** in **Warmbrunn** eine Niederlage meiner täglich frisch gebrannten **Caffe's** übergeben habe und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß wöchentlich zweimal neue Zusendung erfolgt.

Hochachtungsvoll

C. Bader in Berlin,

Große Präsidentenstraße 10.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, offeriren wir die **Caffee's** von **C. Bader in Berlin** in frischer Waare zu 10—15 Sgr. in ¼ und ½ Pfd.; gleichzeitig empfehlen den bekannten Stücken-Caffe à Pfd. 5 Sgr.

August Finger, Warmbrunn,

G. Wiedermann's Nachf. Richard Kern, Hirschberg.

6458.

6492 Zu den bevorstehenden Feiertagen mache ich ein geehrtes Publikum auf mein **fein Weizenmehl** zu erniedrigten Preisen ganz ergebenst aufmerksam.

Gleichzeitig bemerke ich, daß alle Tage meine bekannte gute **Preß-Hefe,** das Pfund 8 Sgr., das Loth 4 Pf., frisch zu haben ist. **R. Wehrsig,** Bahnhof-Straße.

Geaichte **Brückenwaagen,** bester Construction, von 1—6 Ctr. Tragkraft, empfiehlt billigst

6362. **Heinrich Weiß,** Herrenstr.

6468. Ein 6 oct. tafelförmiges **Instrument** steht zum Verkauf bei A. Grüsong, lichte Burgstraße.

6462 Die Hermsdorf-Petersdorfer ausrangirten

Eisenbahnschienen

lagern zum Verkauf bei

A. Wallfisch in Warmbrunn.

5546. **Bettfedern** in reeller Waare, zu billigen aber festen Preisen, bei J. E. Völkel in Herischdorf.

6491. 160 Ctr gutes **Wiesenheu** verkauft **R. Thielsch** in Grunau.

☞ Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Original-Gläsern a 6 sgr. in Hirschberg bei

412. **Paul Spehr.**



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Fabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln,** für ausgezeichnete Qualität



ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in

Hirschberg bei **Gust. Nördlinger,** in **Bolkenhain** bei **Louis Erler.** 6448.

Täglich frische Preßhefe

im Ganzen und Einzelnen billigst bei

6464 **Paul Spehr.**

Geschliffene Patent-Stiefeleisen

in schwerer Waare offerire Wiederverkäufern ec. zu Fabrik-Preisen. [6449] **F. Pücher.**

!Drahtnägel! Drahtnägel

Rohrdraht, Rohrnägel, Dachpappnägel, Schiefernägel empfiehlt zu Fabrikpreisen **A. Wallfisch in Warmbrunn.**

Heilung, garantirte vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der stärksten Mutter-Vorfälle

durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder **des Professor Lavedan aus Paris.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wi d über dem Hemd getragen und hält selbst die stärksten Mutter-Vorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, und ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen Dieses sinnreiche Instrument wurde mit zwei großen Medaillen ausgezeichnet, ist von hervorragenden Aerzten empfohlen, und erhielt der Erfinder bereits mehrere hundert Zeugnisse über bewirkte Heilung. Der hypogastrische Gürtel ersetzt mit großem Vortheile die so gefährlichen Ringe, (Mutterkränze) und bringt mit der Zeit eine radikale Heilung hervor.

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich kann nicht unterlassen, meinen Dank auszusprechen wegen Ihres hypogastrischen Gürtels, welcher mehr gethan hat als alle bisher von mir angewandten Mittel. Denn schon den dritten Tag des Gebrauchs Ihres Gürtels fand ich Linderung meiner Schmerzen und fühlte mich neugeboren. Ich fühle mich gedrungen, Ihnen mitzutheilen laut dieses Briefes, allen ähnlich Leidenden Ihren hypogastrischen Gürtel zu empfehlen, damit auch Andere dieser Wohlthat theilhaftig werden.

Haynau in Schlesien, den 18. April 1869.

Pauline Peschel, geb. **Nohowsky**,
gez. **C. Peschel**, Dampf-Maschinist.

Im Auftrage der Madame Hüttner thue ich Ihnen kund, daß sie nicht unterlassen kann, durch mich eine Danksagung Ihnen zukommen zu lassen.

Sehr wehrter Herr Lavedan, ich preise mich glücklich der Frau Peschel Gehör geschenkt zu haben, mich Ihnen anzuvertrauen, und ein solches Instrnment von Ihnen zu nehmen. Ich war so weit, daß ich meine häuslichen Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, aber was ich nie geahnt, geschah, denn nach etlichen Tagen konnte ich meinen Arbeiten wieder vorstehen, und fühle mich wieder, Gott sei Dank, gesund, und erlaube Ihnen von diesen Worten Gebrauch zu machen.

Haynau in Schlesien, den 18. April 1869.

Emilie Hüttner, geb. **Weidner.**

Ew. Wohlgeboren kann ich mittheilen, daß durch meine Frau und Madame Hüttner mehrere Frauen entschlossen sind, Ihren außerordentlichen Gürtel wegen Mutter-Vorfälle auch sich kommen zu lassen, wenn es aber möglich wäre und Sie könnten vielleicht in nicht zu langer Zeit wieder einmal Haynau durch Ihre Gegenwart beglücken, würde es mir und allen denjenigen die größte Freude sein. Auch bin ich beauftragt, bei Ihnen anzufragen, ob vielleicht, wenn ich an Ew. Wohlgeboren schreibe, Sie einen solchen Gürtel wohlweislich auf Postvorschuß uns zukommen lassen wollten. Indem ich freundlichst grüße, verbleibe ich mit aller Hochachtung

Ihr ergebener **C. Peschel**, Dampf-Maschinist.

Haynau in Schlesien, den 18. April 1869.

Man liest im „Frankfuter Publizisten" vom 12. November 1868:

Seit 33 Jahren habe ich schrecklich an einem Mutter-Vorfall gelitten, der zuletzt die Größe eines Kinder-Kopfes erreicht hatte. Vergebens hatte ich Ringe, Mutterkränze und andere Instrumente angewandt. Nichts konnte mir Erleichterung verschaffen.

Den 4. d. M, Morgens 9 Uhr, habe ich einen Muttergürtel des Herrn Professor Lavedan aus Paris angelegt und fühle mich sofort erleichtert. Alle Schmerzen im Kreuz und Unterleib, sowie die Schwäche in den Beinen sind verschwunden, und jetzt kann ich wieder gehen und arbeiten, ohne belästigt zu sein, noch den mindesten Schmerz zu empfinden.

Mein Gebrechen ist keine verschuldete Krankheit, jede Frau, selbst eine Königin kann davon befallen werden, und darum erröthe ich nicht, dem Erfinder dieses segensreichen Instrumentes hiermit öffentlich zu danken, und rathe ich allen an gleichem Uebel leidenden Frauen, sich dessen Instrumentes zu bedienen.

Frankfurt a. d. O., den 9. November 1868.

Wwe. **Macke**, geb. **Schulzendorf**, Collegienstr. 10.

Man liest im „Sorauer Wochenblatt" vom 24. November 1868

Es ist mir unmöglich auszusprechen, wie viel ich gelitten seit vierundzwanzig Jahren an einem Mutter-Vorfall, welcher größer als ein Kinderkopf war.

Ich hatte schon sehr viel Geld für Instrumente, welche ich mir aus Berlin, Breslau und Leipzig hätte kommen lassen, ausgegeben, doch durch keines derselben erhielt ich Linderung, viel weniger gänzliche Hülfe.

Am 18. Nov. d. J. legte ich einen Mutter-Gürtel des Professors Herrn Lavedan aus Paris an, wobei ich mich sofort erleichtert fühlte, seit vier Tagen fühle ich mich wie neugeboren, und kann alle meine häuslichen Arbeiten wieder verrichten.

Ich empfehle demnach allen Frauen, welche an diesem Uebel leiden, dieses segensreiche Instrument, und danke herzlich dem Professor Herrn Lavedan, welcher mich von allen Schmerzen befreit hat.

Sorau, Provinz Brandenburg, den 24. Novbr. 1868.

Frau **Caroline Göhlich**, geb. **Hippe**, Markt Nr. 14.

Herrn Professor Lavedan in Paris.

Mit innigst erfreutem Herzen überreiche ich Ihnen, werthester Herr Professor, diese Zeilen. Ich litt seit 16 Jahren an einem schrecklichen Mutter-Vorfall, und daher ungesunden Körper. Viele ärztliche Mittel angewendet, blieben erfolglos, so daß ich vor Schmerz und Entkräftung der Verzweiflung nahe stand. Als ich vor Weihnachten in der „Niederschlesischen Zeitung" das für mich so werthvolle Mittel des Herrn Professor Lavedan las, dem so viele Atteste der Hülfe beifolgten, so faßte ich nochmals Muth und wandte es ebenfalls an.

Ich fühle mich von dem innigsten Dank und der größten Freude durchdrungen, Ihnen, geehrter Herr Professor, öffentlich zu danken, daß Sie mich von meinem 16jährigen Leiden, meinem schrecklichen Mutter-Vorfall, befreit haben. Durch Ihre Hülfe sind meine Schmerzen gehoben, und mein gänzlich entkräfteter Körper ist wieder erfrischt, so daß ich jede Arbeit ohne Schmerzen verrichten kann. Ich kann daher jeder Frau, welche an diesem schrecklichen Schicksale leidet, nur des Herrn Professor Lavedans Muttergürtel angelegentlichst empfehlen, sowie ich dessen Hülfe meines Lebens gedenken werde.

Görlitz, 18. Februar 1869.

Achtungsvoll und mit aufrichtig dankendem Herzen

Louise Dünnebier nebst August Dünnebier, Schuhmacher, Biesnitzerstraße.

Seit 8 Tagen trägt meine Frau den von Ihnen mir zugesandten Muttergürtel und sie kann es nicht aussprechen, welche Erleichterung ihr derselbe verschafft, sie kann arbeiten und gehen ohne die geringsten Schmerzen im Kreuz und in den Beinen

Ich danke dem lieben Gott, welcher mich in Ihnen, Herr Professor, einen rettenden Engel hat finden lassen für ein Uebel, an welchem meine Frau seit 7 Jahren die gräßlichsten Schmerzen erdulden mußte, und welches in der Gestalt von zwei Fäusten hervortrat.

Ich kann es daher nicht unterlassen, auch dem Herrn Professor Lavedan öffentlich meinen tiefgefühlten Dank für seine mir dargebrachte Hülfe auszusprechen.

Greiffenberg in Schl., den 1. April 1869.

Ergebenst **Carl Fritsche**, Briefträger.

Man liest in Hamburger Zeitungen:

Seit langen Jahren litt ich an einem sehr starken Muttervorfall, der zuletzt die Größe eines Kinderkopfes erreichte, welcher mir alle Kräfte im Körper namentlich in den Beinen raubte.

Alle Anstrengungen, mir irgendwie durch ein Instrument Linderung zu verschaffen, blieben erfolglos.

Am 25. Januar 1869 wurde mir von meinem Arzte der hypogastrische Gürtel ohne Feder (Erfindung des Professor Lavedan aus Paris) empfohlen und von Frau Staub, Thalstr. 14 in Hamburg, woselbst sich das Depôt befindet, angelegt.

Ich fühlte mich sofort erleichtert und nach 4 Tagen von allen meinen Schmerzen befreit und wieder im Besitze meiner Kräfte.

Hiermit spreche ich dem Herrn Professor Lavedan meinen tiefgefühlten Dank für das segensreiche Instrument aus.

Hamburg, den 30. Januar 1869.

Frau **v. d. Heyde**, Schulgang Nr. 26. 2te Etage.

An die Herren Aerzte.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der Herren Aerzte auf die Bedeutung dieses Instrumentes, des einzigen mechanischen Mittels, geignet mit Erfolg gegen Mutter-Vorfälle angewandt zu werden, und bitten sie die Worte — Garantirte vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der größten Muttervorfälle — buchstäblich zu nehmen und nicht mehr zu dulden, daß die mit Mutter-Vorfall behafteten Frauen durch Anwendung von mit Federn und Schrauben versehenen Instrumenten, Ringen, Mutterkränzen oder sogenannten Hystrophoren gemartert werden.

Warnung.

Wir wissen, daß der hypogastrische Gürtel ohne Feder des Herrn Professor Lavedan vielfach nachgemacht wird, und ist es unsere Pflicht, das Publikum gegen die Nachahmer, welche die Gürtel plump, schwer und unbequem machen, und grob gearbeitete Kautschuk-Pessarien anwenden, die schwer und hart, noch schädlicher als die Mutterkränze und Hystrophore sind, in Schutz zu nehmen.

Die an Mutter-Vorfall Leidenden haben gute Resultate nur durch die ächten, mit dem Namen des Erfinders, Herrn Professors Lavedan aus Paris gestempelten Gürtel zu hoffen.

Diese ächten Gürtel sind zu erhalten gegen Postvorschuß bei **Wilh. Staub**, praktischer Bandagist, in **Hamburg**, St. Pauli, Thalstraße No. 14, Depot der orthopädischen Apparate des Herrn Professor **Lavedan** aus Paris.

Für den Engros sich zu adressiren an Herrn Professor Lavedan, 23 rue des bons enfants in Paris. Man correspondirt deutsch, französisch und englisch. 6399.

6112.

Sommer-Pferdedecken

sind in den Stand gesetzt, dieses Jahr zu herabgesetzten Preisen verkaufen zu können. **Wwe. Pollack & Sohn.**

6389.

L. Püchler in Schönau

empfiehlt **Drahtnägel** in allen Nummern, **Rohrnägel, Rohr-** und **Federdraht,** alle **Ofenartikel, gußeis. Geschirre, echt Steier'sche Sensen, Sicheln, Sägen, Schaufeln, Grabeisen, Ketten, Pinsel, alle Maler-** und **Maurer-Farben, Lacke, Firniß, Terpentinöl, Leim, alle Specerei-Waaren** und eine große Auswahl gelagerter **Cigarren** zu sehr billigen Preisen.

Das **Wein-Lager** wird zu Selbstkostenpreisen ausverkauft.

6374. Die **Arabischen Gummi-Kugeln,** allein bereitet und erfunden von Hrn. **W. Stuppel** in **Alpirsbach,** habe ich persönlich in meinem Laboratorium einer genauen, sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen, und bin ich berechtigt, gestützt auf das Resultat meiner chemischen Untersuchung, zu behaupten, daß dieselben durchaus das sind, was ihr Name sagt.

Es bestehen dieselben aus Zucker und Gummi der besten Qualität, verbunden mit schleimführenden pflanzlichen Extractivstoffen, welche in der Medizin schon längst bekannt sind, als vorzügliche Heilmittel gegen Verschleimung der Lungen, gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen und Halsbeschwerden. Die Zusammensetzung der einzelnen Stoffe ist rationell; die Bereitung eine kunstgerechte.

Breslau, 29. Juli 1868. **Dr. Werner,** Dir. des polytechnischen Bureau u. chemischen Laboratoriums.

Schwarzseidne Spitzentücher und **Rotonden** empfehlen in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen

5911. **Mosler & Prausnitzer.**

Nouveautés in Kleiderstoffen

empfiehlt 6289 **Carl Henning,** Bahnhofstraße.

Von natürlichen Mineralbrunnen

diesjähriger Füllung sind wiederum neue Zusendungen eingetroffen. Ich empfehle diese zu geneigter Abnahme, sowie alle übrigen **Quellenprodukte, Bade-Ingredienzen und**

künstliche Minneralwässer

aus den Fabriken von Dr. Struwe & Soltmann und Apotheker Jonas in Warmbrunn. — Bei Abnahme von Partien entsprechenden Rabatt. 6450.

Hirschberg. **F. Pücher.**

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers.** Breslau.

Essen, Reg.-Bez. Düsseldorf, 25. April 1869.

Senden Sie mir gef. p. Bahn unter Erhebung von Nachnahme oder nach Ihrem Belieben p. Post 15—20 Flaschen on Ihrem Fenchelhonigextract. Die Sendung vom 21. Februar a. c. hat an mir eine solche Wirkung gehabt, daß mich Nachrn und Bekannte gebeten haben, **diese** Bestellung zu übernehmen. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche als Fortsetzung einer Kur war ich hergestellt; **Husten ist gänzlich weg,** und wünschte ich, daß Sie sich überzeugen könnten, mit welcher lossalen Stimme ich wieder begabt bin. Für mich persönlich habe ich also nichts, nur einige Flaschen als Hausmedizin für eine Kinder bei Hustenanfällen nöthig. Das Uebrige ist für Bekannte und da ich keine Provision von denselben nehme, beispruche ich keinen Rabatt, sondern nur die Sendung in so guter Waare wie die erste.

Mit Hochachtung **Johann Volz,** p. Adresse des Herrn Bauunternehmer Franz Schmidt.

Der Schlesische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau ist allein ächt zu haben bei

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K. 6388.

6184. **Wiederverkäufern halten unser auf's Beste assortirtes Cigarren-Lager eigener Fabrik bestens empfohlen.**

Hirschberg i. Schl. **J. L. Pariser Söhne.**

6384 **Dresdner Preßhefen,**
anerkannt das beste und vorzüglichste Fabrikat, welche durch ihre **außerordentliche Triebfähigkeit** zugleich die **billigsten** sind, empfehle ich zum bevorstehenden Feste in **täglichen Zusendungen stets frisch.**

Gustav Scheinert
in Jauer, Ring- und Klosterstr.-Ecke.

6376. **Drahtnägel** in jeder No., sowie sämmtliche **Bau-Utensilien** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Rob. Mehwald, Zeugschmiedmstr. in Löwenberg.

Jaquetts

in Seide, Tuch und Buckskin habe ich in mehreren hundert Piecen von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen auf Lager und verkaufe dieselben zu sehr billigen Preisen. 6353.

Landeshut. **August Pohl.**

Zu den bevorstehenden 4824.

Ziehungen der

Preuß. = Frankfurter Lotterie

mit

Gewinne und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 a **100,000; 50,000 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000;** u. s. f., nebst **7600** Freiloose erlasse ich ganze Loose a Thlr. 3. 13, halbe a Thlr. 1. 22 und viertel a 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt
Hauptcollecteur
in **Frankfurt a. M.**
Döngesgasse 14.

Seesalz zum Baden
in einzelnen Pfunden und 1 Centner-Säckchen bei
6185. **Eduard Bettauer.**

Den Herren Maurermeistern und Bauunternehmern verkauft billig 10—12 Schock schönes Deckenrohr, 8—10 Fuß lang. Quolsdorf, Kreis Bolkenhain.
6277. **Engler,** Gutsbesitzer.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6½ Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **13. Mai d. J.**

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 2mal 250,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2 a 50,000, 2 a 30,000, 3 a 25,000, 4 a 20,000, 4 a 15,000, 4 a 12,000, 11,000, 7 a 10,000, 2 a 8000, 6 a 6000, 17 a 5000, 4000, 23 a 3750, 14 a 3000, 105 a 2500, 105 a 2000, 6 a 1500, 11 a 1200, 314 a 1000, 14 a 750, 477 a 500, 6 a 300, 355 a 250, 249 a 200, 43100 a 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30. etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von 127,000 und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetztübliche Postkarte** machen. Dieses kostet gleichzeitig **bedeutend weniger Porto** als **Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 5397.

Zum bevorstehenden Feste offerire ich bestes **Weizenmehl** f. f. No. 1 und 2 zu ermäßigten Preisen. **S. Grätz,**
6453. Schildauer Straße Nr. 14.

Beste grüne Schlangen-Gurken,
Zucker-Runkelrüben-Samen (Imperial, besten, zur Fabrikation),
Aechten bair. gelben Riesen-Runkel-Futterrüben-Samen,
Riesen- und rothe Eßmöhren,
Salat-Samen in diversen Sorten,
Luzerne, Raigras und Thymotheegras,
Amerikanischen Pferdezahn-Mais,
Neue Rigaer puik Kron-Leinsaat
empfing ich wieder in **neuen Zusendungen** und empfehle dieselben in **bester Waare.**

Gustav Scheinert
6386. in **Jauer,** Ring- und Klosterstr.-Ecke.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen
sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Volkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Marklissa:** K. Hochhänsler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 5396.

6085. Eine große Auswahl von Neusilber-Kutschgeschirr-, Wagen- und Bau-Beschlägen empfiehlt billigst
Jauer. **B. Mueller,** Gürtler, Barbarastraße 5.

6419. Mehrere neue **Kähne,** dabei ein **Ruderkahn,** sind billig zu verkaufen. Ebenfalls werden Bestellungen jeder Art nach Maaßangabe angenommen, pünktlich, sowie billig und gut effectuirt durch **Louis Domschke** in Görlitz, Pragerstraße Nr. 18.

Frankfurter Lotterie-Loose
zu Original-Preisen, auch Antheile bei (6457)
G. Wiedermann's Nachfolger **Richard Kern.**
PS. Bestellte Loose kann nur noch einige Tage reserviren.

Einen noch wenig benutzten **bairischen Bierkühler** weiset zum Verkauf nach der Kupferschmied-Mstr. Hr. **Thomas** in Hirschberg.

Eine große Auswahl emaillirter und verzinnter **Blechwaaren,** als: **Schnellkochtöpfe, Backformen, Schöpf-** u. **Schaumlöffel, Topfdeckel, Kaffeekocher, Milchsatten, Omletpfannen, Casserole, Theekessel, Wasserkrüge, Schmortöpfe, Bratpfannen** u. v. A. empfiehlt
H. Liebig, Klempner,
6271. Burgthor und lichte Burgstraßen-Ecke.

6260. **Kief. Brennholz** (ev. Raupenfraß, Windbruch, Brand 2c.) in Rollen od. Scheit ca. 4 a 5 " Durchm. zu kaufen ges. gegen Baar. Schriftl. Offerten unter „Holz" mit Aufg. d. Abf. ex. Forst nach Bahnstation p. Klftr. (a 108 Cubf.) zu adr. an **H. Engler** in Leipzig.

Gebr. Caffee's von 11—15 Sgr. pro Pfd., von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt
6425. **G. Noerdlinger,**
Ecke der Schützen- und Hirtenstraße.

6441. Sensen, Strohmesser, Sicheln, Brett-, Biegel- und Handsägen in bekannter Güte, sowie alle übrigen Stahl- und Eisenwaaren empfiehlt zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung **C. F. Pusch**
in Hirschberg, Bergschmiede.

6400 **Eine eichene Mühlwelle,**
beschlagen, 30' lang, 2' Durchmesser, ist ab Bahnhof Lauban zu verkaufen. Näheres portofrei zu erfragen in der Expedition des Boten unter **F. G. No. 3.**

Reiner **Blumen-Honig** ist künftigen Donnerstag zum Verkauf bei

Ernst Schwarz, Bienenzüchter aus Löwenberg,
Stand: Butterlaube in Hirschberg. [6411

! Gastwirthen ! ! Restaurateuren ! und ! Haushaltungen !
empfehle ich mein großes Lager von
Porzellan- & Koch-Geschirr
zu billigen Preisen. 6445.
A. Wallfisch in **Warmbrunn.**

156. Frankfurter Stadt-Lotterie,
1. Klasse am 9. und 10. Juni a. c. $^1/_1$ a rtl. 3. 13, — $^1/_2$ a rtl. 1. 22, — $^1/_4$ a 26 sgr., sowie auf alle sechs Klassen a rtl. 51. 13, sind gegen portofreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch
S. Blanck,
Hauptkollekteur, Schillerplatz Nr. 10 in Frankfurt a. M.
N. B. Jede zu erwünschende Auskunft ertheile gegen Portovergütung. Pläne und Listen gratis. 6275.

6163. Eine noch fast neue **Laden=Einrichtung** nebst Ladentisch, 12 Fuß lang, ein Comptoirpult, ein kleines Schreibpult, sowie 6 Stämme übriggebliebenes Bauholz sind wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen bei **E. Eggeling**, Bahnhofstraße.

6148. 20—30 Fuder reinsten **Schliessand** hat abzulassen **Knoll**, Zimmermeister.

6216. 130 Stück **Schaafe** und mehrere **Lämmer** stehen zum sofortigen Verkauf beim
Gutsbesitzer Sauer zu Heidau bei Striegau.

!Rouleaux! Rouleaux!

werden, um damit gänzlich zu räumen, billig verkauft bei **A. Wallfisch** in **Warmbrunn.** 6460

6488. **Pitzferkel** verkauft Dominium Töppendorf bei Kaiserswaldau.

6385

Dampf=Röst=Caffee.

Fein ächten Perl=Mocca=Caffee,
feinst. Tillich. Perl=Mocca=Caffee,
feinst. Menado=Caffee,
feinst. Java=Caffee,
feinst. Domingo=Caffee,
feinst. Colomba=Caffee,
pro Pfund 10 Sgr.

Afrikanischen Perl=Mocca=Caffee,

pro Pfund 12 Sgr.

Sämmtliche Sorten Caffee's sind von **vorzüglichem Geschmack** und meistentheils **täglich frisch, hell u. dunkel gebrannt.** Gleichzeitig empfehle ich:

Feinste Stettiner Adler=Raffinade,
feinste Potsdamer Raffinade,
fein Melis I. und II.,
feinst. gemahlenen Melis,
fein weißen Farin,
feinst. Farin, hell, gelb und braun,
große Rosinen, sehr schön,
Sultan=Rosinen,
Feigen, Datteln, Citronat,
Mandeln, süß und bitter,
in bester Waare, zu den billigst. Preisen.

Gust. Scheinert

in Jauer, Ring= und Klosterstr.=Ecke.

Pfullmann's Maschinen=Glanz=Wichse in Töpfen, Schachteln und lose, a Pfd. 3 sgr., empfiehlt **Heinrich Weiß**, Herrenstr. 19.

6191. **Malerpinsel** in guter Qualität empfiehlt
Carl Klein.

6192. Ein wenig gebrauchtes **Mahagoni=Meublement** für ein Zimmer ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Wagen= und Geschirre=Verkauf.

Mehrere halbgedeckte Ein= und Zweispännige=, sowie auch Fensterwagen, neue und gebrauchte; Kutschgeschirre mit Neusilber=, auch schwarzem Beschlage, sind billig zu verkaufen bei
6195. **W. Anders** im Schießhaus.

6305. Eine **Marktbude** ist zu verkaufen bei
F. Winkler, Sattlermeister.

6443

Seifen=Offerte.

Ich empfehle den geehrten Herrschaften meine Waschseifen, das Pfund von 2 sgr. an bis 4 sgr. 4 pf., beste Qualität; feine Kokusseifen, das Pfund von 4 sgr. an bis 6 sgr.
Stand meiner Bude: gradeüber von der Stadtwaage.

Julius Ackermann, Seifenfabrik in Breslau.

6212. Alle Herren Wirthe, Restaurateure und Freunde eines guten Glases Bier mache ich darauf aufmerksam, daß während der diesjährigen Maschinenausstellung auf dem Exerzierplatze in Breslau ein ganz vorzügliches Lagerbier aus der **Gorkauer Societäts=Brauerei** von dem Restaurateur Herrn **Carl Schwenke** durch eine von mir aufgestellte Bierschenkmaschine verabreicht wird. Es sind keine Kosten gescheut, diese so praktische, wie vortheilhafte Einrichtung zu Jedermanns Kenntniß zu bringen und es ist einem Jeden sich dafür Interessirenden die klarste Einsicht der ganzen Einrichtung bei dieser Gelegenheit geboten. Mögen sich recht viele Herren Schankinhaber davon überzeugen und solche Bierschankeinrichtungen in ihren Lokalen in Anwendung bringen, zu ihrem eigenen Vortheile, zur guten Conservirung des Biers und Freude der Gäste.
Zur billigen und guten Ausführung empfiehlt sich:
C. F. Weidmann,
Ohlauer Stadtgraben 27, Breslau.
Prospecte gratis.

6087.

Mauerziegeln

stellt ab heute zum Verkauf
die Dominial=Ziegelei zu Schlottnig bei Liegnitz.

Kauf=Gesuche.

6418.

Ein Detail=Geschäft,

gleichviel ob in Specerei= oder Schnittwaaren, wird **zu kaufen** gesucht. Gefällige Offerten werden unter **H. H. 700** an die Expedition des Boten erbeten.

5271.

Gelbes Wachs

kauft **C. Feigs.** Greiffenberg.

Zu vermiethen.

5572. Der 1. Stock meines Hauses, bestehend in 2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **P. Kaspar**, Goldarbeiter.

5774. **Wohnungen** zu 36 und 60 rtl., sowie 2 einzelne **Stuben**, möblirt oder unmöblirt, sind sofort zu vermiethen; ferner vermiethe ich meine auf dem Cavalierberge belegene **Villa**, getheilt oder im Ganzen, auf Verlangen auch möblirt, und kann dieselbe sofort bezogen werden.
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

6171. Salzgasse No. 3 ist ein **Geschäftslokal** und drei **Stuben** zu vermiethen.

6493. Das bis jetzt vom Königl. Bauinspektor Herrn Gericke bewohnte **Haus** nebst Garten ist anderweitig zu vermiethen und 1. Juli d. J. zu beziehen. **Finger.**

6375. Das **Haus** No. 12 auf der Rosenau ist im Ganzen oder auch getheilt zu Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren beim
Gastwirth **Eschrich** im Breslauer Hofe.

6390. Der erste Stock in meinem Hause ist p. 1. Juli ganz oder getheilt zu vermiethen; desgl. im Hinterhause Stube mit Alkove. **L. Püchler** in Schönau.

4467. Schützenstraße 33 ist eine **Stube** zu vermiethen.

6481. 2 **Wohnungen** sind von Johanni ab zu vermiethen Tuchlaube 8. Nähere Auskunft 1 Treppe vorn heraus.

6471. Eine **Stube** nebst Zubehör ist zu vermiethen beim Schuhmachermeister **Eisemann**, Pfortengasse.

6472. 3 **Stuben** mit Alkoven, 2 Küchen, Bodenkammer und Bodengelaß, sind von Johanni ab zu vermiethen. Näheres zu erfahren beim Schmiedemeister **Pohle** in Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

6035. Die Stelle eines **Ziergärtner** ist weiter zu vergeben. Qualifizirte Bewerbungslustige wollen sich baldigst bei Unterzeichnetem melden.
Löwenberg, den 30. April 1869.
Der Rittergutsbesitzer **Scholtz**.

6440. Ein **Uhrmachergehülfe** findet sogleich dauernde Condition bei **F. Balde**, Uhrmacher in Spremberg N. L.

5509. Zur Leitung einer **Leinengarn-Bleiche** wird ein darin praktisch gebildeter Mann gesucht, welcher seine Tüchtigkeit durch genügende Zeugnisse nachweisen kann.
Gefl. Offerten sub G. M. beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Tüchtige Bau-Tischler-Gesellen
finden Beschäftigung bei Fr. Hilbig,
6483. Tischlermeister in Hirschberg.

6401. Ein tüchtiger **Bäcker** zur Führung einer Brodbäckerei kann sich melden. Zu erfragen in der Expedition des Boten unter **F. G. No. 4.**

6414. Ein **Tapeziergehülfe**, tüchtig in seinem Fach, findet dauernde Beschäftigung beim Tapezier Adolph.
Hirschberg, Schützenstraße Nr. 38.

6465. Tüchtige **Klempnergesellen**, aber nur solche, sucht Hirschberg. **Alwin Aschenborn**, Klempner.

6164. **Unterkommen.**
Ein in seinem Fach tüchtiger, ordnungsliebender und gewandter **Drechsler** (aber nur ein solcher) findet ein sofortiges, dauerndes Unterkommen in der chirurgischen Spritzenfabrik bei
Traugott Weiß in Herischdorf.

6186. 2 tüchtige **Möbelarbeiter** werden verlangt von **August Götting** in Jauer.

6235. Ein tüchtiger **Messerschmied-Geselle** findet dauernde Arbeit beim
Messerschmiedemstr. Elger in Wigandsthal.

6248. Tüchtige **Maurergesellen** nimmt noch an der Maurermeister **H. Feist** in Hermsdorf gräfl.

Tüchtige Maurergesellen
auf Ziegelrohbau finden sofort dauernde, sehr lohnende Arbeit auf Bahnhof Görlitz. Lohnsatz von 5—7 Uhr 23 sgr. Im Accordsatz sind bisher 27 sgr. verdient worden.
6373. **Wakczynski**, Maurermstr.

6317 **Ziegelstreicher**
können sich melden
in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

6406. Zwei kräftige **Arbeiter**, die mit der Feldarbeit vertraut sind und ein tüchtiger **Brettschneider** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Niedermühle zu Hirschberg.

6205. Zwei tüchtige **Brettschneider** finden sofort dauernde Beschäftigung auf der Dampfschneidemühle zu Wernersdorf.

6479. **Kellner** für Gartenbedienung finden baldiges, gutes Unterkommen durch das **Waldow**'sche Verm.-Compt.

6407. **Ein Kutscher,**
der schwer und leicht zu fahren versteht, nüchtern und bescheiden, und guter Pferde-Pfleger ist, findet zum 1. Juni d. J. gute Stellung in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

6057. Ein unverheiratheter **Pferdeknecht**, an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt, findet bald einen guten Dienst auf dem Dominium Hausdorf bei Hohenfriedeberg.

6403. Ein gewandter Knabe kann sich als **Kellnerlehrling** melden in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

6482. Zwei gewandte Kegeljungen können sich sofort melden bei Siebenhaar
auf dem Cavalierberge.

6484. Eine mit guten Zeugnissen versehene **Schleußerin** wird zum baldigen Antritt gesucht im „schwarzen Roß“ in Warmbrunn.

6140. Auf dem Dominium Groß=Wandriß bei Jauer wird zum 1. Juli für den unverheiratheten Wirthschafts=Inspektor eine erfahrene Wirthin gesucht, welche zugleich die Milchwirthschaft zu übernehmen hat. Qualifizirte Personen wollen sich unter obiger Adresse alsbald melden.

6383. Eine tüchtige **Restaurations=Schleußerin** wird gesucht. Nur Franko=Adressen sub F. M. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

6410. Ein Unterkommen findet sofort eine **Stubenschleußerin**, welche mit guten Attesten versehen, sittlich und ihre Brauchbarkeit nachweis't, im Hotel „zum schwarzen Adler" in Warmbrunn.

6490. Ich suche zum sofortigen Antritt ein anständiges Mädchen, welches das Waschen und Plätten gründlich versteht, sowie auch im Nähen und Zimmer=Aufräumen gewandt ist. Lohn 24 Thaler.
Krausendorf. Landräthin **von Klützow.**

6489. Ich suche zum 2. Juli d. J. eine fertige **Köchin**, welche auch die Wäsche zu besorgen versteht.
Landeshut. **Lüke**, Rechtsanwalt.

6474. Es kann sich eine Person in mittleren Jahren zur Unterstützung der Hausfrau melden bei
Vermiethsfrau **Schröbel** in Warmbrunn.

6478. Köchinnen und Schleußerinnen für Privat= und Gasthäuser, Dienstmädchen, Kinderfrauen finden gutes Unterkommen durch das **Waldow'sche** Vermieths=Comptoir.

6299 **Eine gesunde kräftige Amme findet ein gutes Unterkommen durch Hebamme Siegert in Arnsdorf.**

Personen suchen Unterkommen.

6173. Ein **Commis** (Materialist) mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald oder p. 1. Juli ein Engagement. Adressen sub **O. H.** werden durch die Expedition des Boten erbeten.

6416. **Annonce.**
Zum 1. Juli d. J. sucht ein junger Mann, der mit der Leinen=Ausgeberei, sowie einfachen Buchführung vollständig vertraut ist, Engagement in einem Leinen=Engros=Geschäft oder Leinen=Ausgeberei. Gef. Franco=Offerten werden sub **A. B. 3.** poste restante Landeshut i. Schl. erbeten.

6136. **Stelle=Gesuch.**
Ein kräftiger, militärfreier Mensch, welcher die Behandlung der Pferde versteht, gut fährt, sowie im Serviren nicht unerfahren, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. oder 15. Juni anderweitige Stellung als **Kutscher** oder **Diener** Beste Zeugnisse stehen zur Seite.
Gefällige Franko=Adressen sub **K. K.** 1869 poste restante Weißenberg (Sachsen) bis zum 15. d. M. einzusenden.

6139. Eine anständige junge Wittfrau, mit jeder weiblichen Arbeit vertraut, sucht zu Johanni als **Wirthschafterin** bei einem einzelnen Herrn ein Unterkommen. Anfragen sind gefälligst unter Chiffre A. W. poste resante Poststation Probsthain abzugeben.

6431. Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als **Wirthschafterin**, oder zur Hülfe in Führung des Hauswesens.
Näheres unter **B. G.** 20 poste restante Beuthen a. O.

6442. Eine **Wirthin** ohne Anhang sucht in einer **Landwirthschaft** jetzt oder zu Johanni einen guten Dienst.
Das Nähere durch Vermiethsfrau **Guttstein** in Hirschberg, dunkle Burgstraße.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zum baldigen Antritt Stellung als **Verkäuferin** oder auch zur Unterstützung der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Adressen unter W. nimmt die Exped. des Boten a. d. R. entgegen.

Lehrherr=Gesuche.

6262. Ein junger Mensch, circa 18 Jahr, mit der nöthigen Schulbildung ausgerüstet, im Schreibfach erfahren, sucht einen Prinzipal unter billigen Bedingungen zum Eintritt in ein Kaufmannsgeschäft, gleichviel in welcher Branche.
Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Lehrlings=Gesuche.

6245. Ein gesitteter Knabe aus anständiger Familie, welcher Lust hat die **Conditorei** gründlich zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
G. Möller, Conditor in Warmbrunn.

6209. Einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt
Henning, Klempnermstr. in Schmiedeberg.

6351. Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Maler** zu werden, nimmt in Lehre **W. Niepel**, Maler.
Landeshut i/Schl.

Verloren.

6070. Der Pfandschein No. 15189 ist sofort in die Baumert'sche Pfandleihanstalt einzuliefern.

6422. Verloren wurde am 3. Mai auf dem Wege von Hohenfriedeberg nach Bolkenhain ein eichnes **Kästchen** mit Eisenbeschlag und einem Sack überbunden, Kammmacher=Waaren enthaltend. Der Finder desselben wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben beim Kammmachermstr. **R. Kahl** in Freiburg, wohnhaft im Deutschen Hause.

Geldverkehr.

6339. 400 **Thaler** sind sofort auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6144. **3000 Thaler**
werden von einem pünktlichen Zinsenzahler bald zur 1. Hypothek gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre **L. K. 10** in der Expedition des Boten abzugeben.

6397. **1000—1200 Thaler** sind auf sichere Hypothek gegen 5 pCt. auszuleihen. Agenten verbeten. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Einladungen.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.
Den zweiten Feiertag:
Grosses
Garten-Concert
von der Elger'schen Kapelle.
Anfang 3 Uhr. 6405.

Eisenbahn-Fahrplan.

a) Abgang der Züge.	früh.	früh.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Hirschberg-Görlitz	6^{18}	10^{36}	2^{40}	5^{40}	10^{36}
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Nachts.
In Görlitz	10^5	1^6	5^{26}	8	1^1
	Mitt.	Nachm.	Nachm.		Nachts
dort Anschluß nach Berlin	12^{15}	5^{40}	5^{40}	„	5^{40}
	früh.	Nachm.	Abds.		früh.
dto. nach Dresden	11^{50}	2^{40}	7	„	1^{35}
	früh.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Hirschberg-Kohlfurt	6^{18}	10^{36}	2^{40}	5^{40}	10^{36}
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	.	Nachts.
dort Anschluß nach Berlin	11^7	1^8	5^{52}	„	12^{50}
	Vorm.	Nachm.	Nachm.		Nachts.
dto. nach Breslau	11^6	1^{38}	7^{58}	„	3^{47}
	früh.	Morg.	Nachm.		
Hirschberg-Altwasser......	6^{20}	10^{43}	4^{22}		
	früh.	Mittag.	Abds.		
In Altwasser............	8^{15}	12^{45}	6^{15}		
	Nachm	Nachm.			
Anschluß nach Breslau...	1^{10}	1^{10}			
b) Ankunft der Züge.	früh.	früh.	Vorm.	Mitt.	Nachm.
Abgang von Görlitz	3^{40}	8	11^5	1^{45}	8^{35}
	früh.	früh.	Mitt.	Nachm.	Nachts.
In Hirschberg...........	6^{20}	10^{43}	1^{50}	4^{22}	12^{25}
Abgang von Altwasser mit)		früh.		Nachm.	Abds.
Anschluß von Breslau)	„	8^{30}	„	3^{30}	8^{50}
In Hirschberg	„	10^{36}	„	5^{40}	10^{36}
Abgang von Kohlfurt mit)		früh.	Morg.	Nachm.	Abds.
Anschluß von Berlin)	„	4	11^{15}	2^5	8^{45}

In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 8 Mai 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung 83-$82\frac{7}{8}$ bz. Russ. Bankbillets $79\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{7}{8}$ B. Preuß. Anleihe (4) 87 B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83 B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 124 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $83\frac{1}{2}$ G. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{3}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{7}{8}$ bz. G. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbr. Litt. C. (4) $89\frac{7}{8}$ B. Schles. Rentenbriefe (4) $89\frac{1}{4}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ G. Oberschl, Prior. ($3\frac{1}{2}$) 74 B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Freib. (4) 110 B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $174\frac{3}{4}$ B. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $85\frac{3}{4}$-$\frac{5}{6}$ bz. G. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oest. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $83\frac{1}{2}$-$83\frac{3}{8}$ bz.

Trautenau, 3. Mai. Die Leinenfabrikation hat gegenwärtig eine schwere Konkurrenz mit der Baumwolle zu bestehen, die Käufer bemühen sich Leingarne billiger zu erhalten und die Spinner sind außer Stande, bei den feinern Flächsen noch weiter herunter zu gehen; Folge dessen bleibt das Geschäft ziemlich schwach. Liene No. 40 wurde heute von 40—42 fl., Tow No. 20 von 49—51 fl. verkauft; der Umsatz war nicht groß. (L. Kr. Bl.)

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8. Mai 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	14	—	2	2	—	1	25	—	1	9	—
Mittler.....	2	14	—	2	11	—	2	—	—	1	23	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	13	—	2	6	—	1	28	—	1	20	—	1	5	—

Breslau, den 8. Mai 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $15\frac{3}{4}$ B. Kleesaat, **rothe** fester, ordinaire 8—9 rtl., mittle 10—11 rtl., feine $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** sehr fest, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 16—$17\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. —

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)